

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 81

Dienstag, 7. Juli 1908

47. Jahrgang.

An die Bewohnerschaft der Stadt Marburg.

Samstag den 11. Juli kommt der Männergesangverein aus Mainz am Rhein als Gast unseres wackeren Marburger Männergesangvereines in unsere Stadt.

Es gilt das **Band treuer deutscher Freundschaft** zwischen Mainzer und Marburger Sängern zu stärken, es gilt den lieben Sängern aus dem Deutschen Reich den herzlichsten Gruß der Brüder an der Drau zu bieten.

Die ganze Stadt nimmt an diesem schönen Feste teil und so ersuche ich die Bürgerschaft der Stadt, die Häuser den Gästen zu Ehren mit **reichstem Fahnen Schmuck** zu zieren.

Marburg am 4. Juli 1908.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Der Notstand im Unterlande.

Ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Malit Reichsratsabg. Vinzenz Malit hat am 3. d. im Abgeordnetenhaus folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht:

Im ganzen Unterlande der Steiermark geht die Bauernschaft und ackerbaureisende Bevölkerung einer trostlosen Zeit entgegen. Infolge der anhaltenden kaum dagewesenen Dürre ist mit Sicherheit eine Hungersnot zu gewärtigen und bereits im gegenwärtigen Augenblicke herrscht, wie zum Beispiel in der Kollos, großer Notstand. Der bereits eingetretene große Futtermangel nötigt die Besitzer zum Verkauf des Viehbestandes zu Spottpreisen. Die Feldfrüchte und das Futter verdorren.

In der Märkten und Städten gibt es kein Gemüse mehr zu kaufen, selbst um teuren Preis. Die Bauern haben selbst keines mehr. Die Kartoffeln sind vollständig verkrüppelt. Der Kukuruz wird kaum eine nennenswerte Ernte geben, denn er steht wenige Spannen hoch. Das Winterkorn ist, wo es nicht ganz auswinterter, kaum notreif. Die Baumfrüchte müssen infolge des mangelnden Regens klein und verkrüppelt bleiben. Die Sachlage droht zu der schrecklichsten aller Katastrophen, zur Hungersnot, zu führen. Auch der Zentralausschuß der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark hat in Erkenntnis dieser den Landwirten Steiermarks drohenden Gefahr mittels Eingabe an das k. k. Ackerbauministerium, Z. 2447, vom 24. Juni d. J. bereits sowohl auf die obigen Gefahren als auch darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Notstand bereits auf die Obersteiermark sich ausdehnt. Es werden ferner Vorschläge zur Begegnung, beziehungsweise Milderung der bevorstehenden ausgedehnt drohenden Hungersnot erstattet. Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark schlägt im allgemeinen die Einleitung einer ähnlichen Aktion vor, wie dies im Jahre 1904 geschah. Es sei gleichzeitig auf den Inhalt der vorgenannten Eingabe an das k. k. Ackerbauministerium verwiesen, welche unter einem mittels einer Petition zur Kenntnis des hohen Hauses gebracht wird.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag: Das hohe Haus wolle beschließen:

„1. Die k. k. Regierung wird aufgefordert, mit tunlichster Beschleunigung eine entsprechend zusammengesetzte Konferenz zur Beratung der notwendigen Maßnahmen gegen die in der Steiermark infolge der Dürre drohende Hungersnot zu veranlassen.

2. Die k. k. Regierung wird aufgefordert, unverzüglich die schleunigsten Erhebungen über den Grad und den Umfang der durch die außerordentlichen Dürre des heurigen Jahres nahrungsbedrohten Bevölkerungsschichten Österreichs zu veranlassen.

3. Die k. k. Regierung wird aufgefordert, unverzüglich für die aus dieser Sachlage notwendig werdenden ausgiebigen Notstandskredite vorzusorgen.

4. Die k. k. Regierung wird aufgefordert, dort, wo es nachgewiesenermaßen ersprießlich ist, dem Notstande durch Ausführung von Notstandsbauten zu begegnen“.

In formaler Richtung wird beantragt, diesen Antrag nach § 42 G. D. zu behandeln.

Dieser gehörig unterstützte Dringlichkeitsantrag wurde dem Notstandsausschusse zugewiesen.

Deutsche Minister.

1.
Aus Troppau, 6. d., wird berichtet: In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde in einer Interpellation auf einen Erlaß des Eisenbahnministeriums an die Nordbahnverwaltung hingewiesen, wonach in allen Bahnstationen, in denen bisher doppel-sprachige Drucksorten in Verwendung standen, auch **zweispachig antiert** werden müsse. Dies bedeute, so heißt es in der Interpellation, eine Schädigung der deutschen Interessen. Besonders erstaunlich sei es, daß dieser Erlaß gerade von einem **deutschen Minister** ausgegangen sei. Es wird an den Bürgermeister die Anfrage gestellt, was er zu tun gedenke, damit die Stadt Troppau gegen dieses Vorgehen einen energischen Protest bekunde. Der Bürgermeister beantwortete die Interpellation dahin, daß ein solcher Erlaß tatsächlich bestehe und daß seine **Folgen für Ostschlesien schwerwiegende** sein müssen. In Troppau erscheine die doppel-sprachige Amtierung ausgeschlossen, weil bisher keine doppel-sprachigen Drucksorten in Gebrauch standen. Ein Punkt des Erlasses besage aber, daß von den Parteien in einer landesüblichen Sprache ausgestattete Formulare verlangt werden können. Der Effekt des Erlasses

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

11 (Nachdruck verboten.)

Während Frau Mertens sich zurückzog, trat der Gendarm hinaus auf den Balkon selbst und zog die Tür hinter sich zu. Die Dämmerung hatte sich soweit gelichtet, daß man alles gut zu erkennen vermochte.

Er ließ einen prüfenden Blick über den aus Zinkblech hergestellten Boden des Balkons gleiten. Dort zeigten sich einige Kieselsteinchen, sandtornartig und Spuren vom frischem Erdreich. Ihnen folgend, gelangte er an die Seitenbrüstung, er beugte sich über das Geländer und blickte am Spalier hinab. Es bemerkte, daß an dieser Seite die Ranken der Blätter mehr beraubt waren, als in der weiteren Umgebung; deutlich sah er auch, daß unter dem Rankengewirr eine Spalierlatte sich gelöst hatte und drunten auf der Rebate, wo noch einige Herbstblumen blühten, zeigten sich in der regendurchnähten Erde frische Eindrücke eines mit einem Stiefel bekleideten Fußes.

Als der Gendarm wieder im Balkonzimmer erschien, sagte er: „Ich bitte Sie, Herr Inspektor, dafür Sorge zu tragen, daß sich niemand von den Personen, die sich im Schloß befinden, ohne meine Erlaubnis entfernt. Dann ist eine strenge Absperrung der Umgebung des Schlosses und des Parks selbst notwendig. Niemand darf den Park betreten. Ich bitte also, alle Ausgänge zu schließen, Wachen aufzustellen, auch einige zuverlässige Leute an der

Parkgrenze patrouillieren zu lassen, damit alle Neugierigen abgehalten werden, die bloß die etwa vorhandenen Spuren des Mörders verwischen und die ganze Angelegenheit erschweren. Nur der Gerichtskommission ist der Zutritt zu gestatten. Und dann schicken Sie mal nach dem Gärtner, er soll mir über einiges Auskunft geben.“ Als der Inspektor den Flur entlang ging, hörte er das Rollen eines Wagens. Das konnte nur der Arzt sein, nach welchem zuerst geschickt worden war.

Im Vestibul traf er in der Tat den Arzt, einen älteren Herrn, der soeben seinen schweren Mantel ablegte. Ludwig war ihm dabei behilflich.

„Der Ruscher fajelte von einem Morde“, sagte er während des Auskleidens zu dem alten, ihm wohl bekannten Diener. „Na, Alter, Sie zittern ja! Da lassen Sie nur — bleiben Sie hier, Wo ist Herr Mertens?“

„In seinem Arbeitszimmer — erschlagen: Herr Doktor, erschlagen!“

Der Doktor antwortete nicht, sondern schritt mit jugendlicher Elastizität die breite, mit einem Läufer bedeckte Treppe nach dem ersten Stockwerk hinauf und war nicht wenig erstaunt, im Balkonzimmer den Gendarmen zu finden.

Er begrüßte den Beamten rasch und trat, wohlvertraut mit den Räumlichkeiten, sofort in das Bibliothekszimmer.

„Machen Sie mal Licht hier, die Vorhänge bei Seite!“ befahl er dem Diener Josef, der Arbeitsstube zugehend.

„Wenn ich bitten darf, Herr Doktor, die Fenster müssen unberührt bleiben, bis die Untersuchungs-

Kommission es gestattet“, wandte der Gendarm ein. — Der Arzt warf einen überraschenden Blick auf den Beamten. „Hm, dann ist die Rederei doch kein bloßes Gerücht“.

„Es liegt nach meiner Ansicht ein Verbrechen vor“.

„Dann zünden Sie die Leuchter an!“ befahl der Arzt dem Diener. Als dies geschehen, traten alle Drei in das nächste Zimmer, das Zimmer, in dem der Tote lag. —

Man sah, wie der Arzt von dem Anblick des Erschlagenen betroffen war.

Der Gendarm bat ihn, die Lage des Toten nicht zu verändern, sondern sich nur zu überzeugen, ob jede Spur etwa noch vorhandenen Lebens verschwunden sei.

Der Arzt legte die Finger an den Puls der ausgestreckten Arme, aber schon nach flüchtiger Berührung äußerte er, daß der Tod schon seit mehreren Stunden eingetreten sei; er habe hier nichts mehr zu tun.

Ob der gnädige Herr noch viel ausgestanden hätte, wollte der leise näher tretende Josef wissen.

Der Arzt warf noch einen Blick auf den Nacken, der von dem tödlichen Schläge getroffen worden war.

„Die oberen Halswirbel sind zerschmettert, das bedeutet den Tod“.

„Wo ist Frau Mertens?“ fragte er dann den Diener.

„Gnädige Frau ist in ihren Zimmern“.

„Melden Sie mich, ich vermute, daß ich dort nötiger bin als hier“.

werde natürlich der wieder sein, daß **Deutsche bei der Bahn in Ostschlesien kein Unterkommen mehr finden werden.**

Dazu sei noch bemerkt, daß sich bekanntlich vor einiger Zeit der Reichsbund deutscher Eisenbahner an den deutschen Landesminister mit der Bitte um Hilfe gegen den slavifizierenden deutschen Eisenbahnminister wandte, der nebenbei auch die Sozialdemokraten in jeder Weise bevorzugt.

2.

Aus Wien wird berichtet: In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates stellte der Gemeinderat und Abg. Tomola an den Bürgermeister eine Anfrage, in der es u. a. heißt:

Wie ich erfahre, hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit dem an den k. k. niederösterreichischen Landesrat gerichteten Erlasse vom 24. Juni 1908 mitgeteilt, daß es keinem Anstande unterliegt, daß die Entlassungsprüfungen, welche mit Schülern und Schülerinnen der Privatschule des Vereines „Komenský“ im 10. Bezirke vorgenommen werden, an dieser Schule selbst von Mitgliedern des Lehrkörpers der öffentlichen Volksschule in Lundenburg im Beisein eines Delegierten des Bezirksrates Wien abgehalten werden und daß die Zeugnisse von der Volksschule in Lundenburg ausgestellt werden. Dieser Erlaß ist der schwerste, in seinen Folgen noch gar nicht übersehbare Angriff, der jemals auf das einheitlich deutsche Schulwesen unserer Stadt und auf deren deutschen Charakter verübt worden ist, denn durch denselben wird angeordnet, daß an einer in Wien gelegenen Schule durch Prüfungen, die in tschechischer Sprache in Wien abzuhalten sind, staatsgiltige tschechische Entlassungszeugnisse erworben werden können.

Dr. Lueger erwidert, daß der vom Interpellanten zitierte Erlaß hinausgegeben wurde. Ich werde bestrebt sein, die Einheit der Sprache in Wien mit aller Entschiedenheit zu schützen. (Lebhafte Beifall.) Der Bezirksrat der Stadt Wien ist eine deutsche Behörde und hat bei tschechischen Prüfungen absolut nichts zu tun. (Stürmischer Beifall.) Ich werde selbstverständlich die Angelegenheit noch näher untersuchen und hoffe, daß wir Mittel und Wege finden werden, um diesen nach meiner Anschauung ziemlich schweren Angriff auf die Einheitlichkeit der Sprache in Wien zurückzuweisen. (Neuerlicher Beifall und Rufe: Deutschfreiheitliche Minister!)

Dieser Erlaß des deutschfreiheitlichen Unterrichtsministers Dr. Marchet hat begreiflicherweise große Empörung erweckt. Um diese abzuschwächen, ist man im deutschfreiheitlichen Regierungslager bemüht, darauf hinzuweisen, daß die christlichsozialen Mitglieder des Landesausschusses schon früher von diesem Erlasse wußten, daß Marchet ihn im Einverständnis mit ihnen herausgab und daß die Christlichsozialen daher eine Komödie aufführen, um den Sturz des „deutschfreiheitlichen“ Unterrichtsministers herbeizuführen. Das mag vollständig stimmen; der Charakter jenes Erlasses wird dadurch aber nicht geändert; er ist und bleibt eine Konzeption des deutschfreiheitlichen Ministers und damit der Gesamtregierung an die Tschechen, durch welche diese für die parlamentarische Budgetbewilligung

„gewonnen“ wurden. Dr. Marchet hat im Auftrage des Herrn v. Beck und unter Zustimmung aller, auch der „deutschfreiheitlichen“ Minister gehandelt. Ein deutscher Abgeordneter nannte diesen Erlaß die schwerste, folgenreichste Handlung seit der Errichtung der windischen Parallelen am Eillier Gymnasium. Mittlerweile ist die ursprüngliche Erregung unter den „deutschfreiheitlichen“ Abgeordneten wieder abgeklaut worden, so wie es die Regierung wünschte. Das Lösungswort: der „deutschfreiheitliche“ Minister (der den Slawen zu Willen ist!) muß gehalten werden und deshalb muß auch diese Pille, deren Folgen sich in der Zukunft äußern werden, geschluckt werden. Und so geht's weiter . . .

Eigenberichte.

Ein sauberer Kirchendiener.

Eibiswald, 5. Juli.

Einen guten Fang hat der hiesige Gendarmerieposten gemacht, indem er den 49 Jahre alten, nach Sittendorf in Kärnten zuständigen Maurer und Kirchendiener Anton Potocnik der Filialkirche St. Urbani am Radl, Gemeinde Remschnigg, wegen mehrfacher Einbruchsdiebstähle verhaftete und dem Bezirksgerichte einlieferte. Am 24. Juni d. J. nachts wurden der Besitzerin vulgo Schreiner in Bachholz durch Einsteigen in den Dachboden Kleider und Wäsche gestohlen. Der Verdacht fiel auf Anton Potocnik, der aber den Diebstahl leugnete. Bei der Hausdurchsuchung wurden jedoch einige der Schreiner entwendete Effekten gefunden, worauf Potocnik diesen Diebstahl eingestand. Nun ist dem erhebenden Wachtmeister Franz Streng aufgefallen, daß Potocnik nicht nur seinen Vollbart, sondern auch den starken Schnurrbart rasieren ließ. Am 23. Juni d. J. kam der Grundbesitzer Alois Brauchart jun. im Beisein des Grundbesitzers Vinzenz Frießnegg aus Oberlatten zu seinem in der Nähe der Filialkirche Sankt Anton ob Eibiswald liegenden Hause, das aber nur bei Festlichkeiten in der genannten Kirche als Gastlokal benützt wird und die übrige Zeit leersteht. Da machte er nun die Wahrnehmung, daß ein Fensterladen gewaltsam aufgeprengt, eine Glasscheibe eingedrückt und in das Haus eingedrungen worden war. Als Brauchart das Haustor öffnete, stand vor ihm ein Mann mit starkem Voll- und Schnurrbart, der auf die Frage, was er hier suche, antwortete, „den Kirchenmesner, damit er mir den Schlüssel zur Kirche ausfolge und ich die Kirche besichtigen kann.“ Da den Brauchart diese Antwort begreiflicherweise nicht befriedigte, nahm er den Mann fest, übergab ihn dem Gemeindevorsteher Ferd. Fürpaß vulgo Urch in Bachholz und entfernte sich. Fürpaß bewirtete den Unbekannten mit Most, erlaubte ihm, auf einen Kirschbaum zu steigen, um Kirsch zu essen und schickte um Gendarmerie, worauf er seiner Arbeit nachging. Daß der Unbekannte am Kirschbaume nicht die Ankunft des Gendarmen abwartete, sondern diese günstige Gelegenheit benützte, um zu verduften, ist begreiflich. Nun blieb der Unbekannte längere Zeit verschollen, bis er durch den Diebstahl bei Schreiner der Gendarmerie in die Hände kam. Nun hat Potocnik auch bereits eingestanden, mit jenem Manne identisch zu sein, der dem Gemeindevorsteher Fürpaß entwichen ist. Daß Potocnik noch

mehr Diebstähle am Kernholz hat, geht daraus hervor, daß er sich auf die Frage des Gemeindevorstehers Schober in Kornriegel, wann er wieder zurückkommen werde, äußerte: „Ja, wenn's noch länger nachforschen, nicht so bald.“ „Tagesp.“

Ober-St. Kunigund, 6. Juli. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Egidii W. B. der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete am Sonntag den 5. d. in Herrn Mahers Gasthaus in Ober-Sankt Kunigund eine Wanderversammlung, die wieder recht zahlreich besucht war. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Filialvorsteher Herrn Keppnig hielt der Sekretär des österreichischen Bundes der Vogelfreunde, Herr Schlegel aus Graz, einen Vortrag über Vogelschutz und Bedeutung desselben für die Landwirtschaft; er besprach ferner die Pflege der nützlichen Singvögel, die Schaffung von Nistgelegenheiten und Aufstellung von Nistkästchen, sowie schließlich die Fütterung der Wintervögel und Anbringung von Futtertischchen. Sodann sprach Herr k. k. Bezirksarzt Fischer aus Marburg über den ansteckenden Scheidentarrr der Kinder und erörterte die Kennzeichen und Merkmale dieser Krankheit, sowie die Behandlung derselben mit Bacillokapfeln. Über Ersuchen des Herrn Keppnig besprach der Herr Vortragende noch die Schweinekrankheiten, den Rotlauf und die Schweinepest und beantwortete schließlich noch mehrere Anfragen sehr eingehend. Beide Herren Vortragenden ernteten für ihre sehr lehrreichen Ausführungen lebhaften Beifall und Filialvorsteher Herr Keppnig brachte den Dank aller Anwesenden zum Ausdruck. Hierauf sprach Herr Girstmayr über die drohende Futternot, empfahl die Einflussnahme der Filiale auf Erwirkung von Steuerbegünstigungen zc. und munterte die Landwirte zum festen agrarischen Zusammenschlusse und zur Selbsthilfe auf. Nachdem noch die Herren Keppnig und Kellenberger die Wichtigkeit des Zusammenliegens aller agrarischen Kreise in die steirische Agrarpartei hervorhoben, wurde die Versammlung nach fast vierstündiger Dauer geschlossen.

Gonobitz, 7. Juli. (Eine blutige Schlacht.) Gestern Sonntag wurde in Cadram bei Dplotnitz ein Kirchweihfest abgehalten. Nach dem Gottesdienste ging es in allen Gasthäusern lustig her. Am lustigsten scheint es jedoch in Adams Gasthaus zugegangen zu sein. Dort gerieten die von Wein überhitzten Gemüter scharf gegeneinander und Bergknappen und Holzknechte lieferten eine förmliche Schlacht. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Holzknechte mit Messern derart bearbeitet, daß sie blutüberströmt zusammenbrachen. Der eine erhielt fünf Stiche in den Bauch, einen in die Lunge und verlor überdies noch ein Ohr; dem zweiten wurden beide Arme buchstäblich zerfleischt. In schwerverletztem Zustande wurden sie in das Note Kreuz-Spital nach Gonobitz überführt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. „Gr. Tgl.“

Schönstein, 4. Juli. (Furchtbare Dürre und Hagelschlag.) Heute um halb 12 Uhr vormittags ist ein schreckliches Gewitter hier niedergegangen. Die Schlossen fielen teilweise hafulnßgroß und bedeckten durch Stunden vier Finger hoch die heiße Erde, wo schon seit Monaten kein Tropfen Regen fiel. Wir hatten des Morgens schon 28° Hitze, die sich in der Mittagsstunde auf 32° erhöhte. Die Felder sind ausgetrocknet, die Fischen liegen meist noch so in der Erde, wie sie im Frühjahr hineingelegt wurden. Eine furchtbare Missernte ist zu erwarten. Die armen Bauern sind genötigt, ihr Hornvieh um Schandpreise zu verkaufen, hingegen gehen die Fleischer in den Preisen um keinen Heller zurück. Der Wassermangel macht sich sehr fühlbar, besonders im Gebirge, wo sich die armen Leute das Wasser für sich und für das Vieh stundenweit holen müssen. Die Heuernte hat heuer 30 bis 40 Prozent weniger Ertrag und das Grummet ist sehr in Frage gestellt, da durch die anhaltende Dürre sogar die Wurzeln vertrocknet sind.

Luttenberg, 4. Juli. (Bierstreit.) Auch hier in herrlichster Weingegend hat sich die Bewohnerschaft der Mehrzahl dem Biere zugeneigt und durch die auch hier aufgetretene Preiserhöhung desselben zu einem Streik entschlossen, weil der seit etwa 25 Jahren übliche Bierpreis (1/2 Liter 22 S., 3/10 Liter 14 S.) den Biertrinkern gerade hoch genug erschien. Die Folge davon war, daß in drei Tagen bei allen Wirten nur etwa 100 Liter abgingen, während sonst 600 bis 750 Liter Bier ausgeschenkt wurden; dies veranlaßte die Herren Gastwirte, wieder mit dem Preise herunterzugehen und trinken wir heute wieder

Im Hinausgehen fragte er den Gendarmen, ob man irgend welche Vermutung bezüglich des Mörders habe.

„Bis jetzt noch nicht die geringste“, antwortete der Beamte, „wahrscheinlich ist nur, daß der Mörder vom Balkon aus in die Zimmer gelangt ist.“

„Die gnädige Frau lassen bitten“, meldete der zurückkehrende Josef.

Der Arzt verschwand durch die nächste Tür und der Gendarm blickte durch eines der beiden Fenster, die neben der Tür sich befanden, welche ins Freie führte, hinaus in den Park.

Auf einem der Wege sah er eine kleine Gruppe von Herren sich dem Schlosse nähern. Er zog die Uhr. Sieben! Um 6 Uhr 45 Minuten langte der erste Frühzug aus der nächsten großen Stadt hier an. Eichgrund lag an einer Kleinbahn und die Personenzüge verkehrten nur in längeren Zwischenräumen. Kein Zweifel, das war die Gerichts-Kommission. Dort, der kleine, elegante Herr mit dem Zwicker auf der Nase war der Herr Staatsanwalt Dr. Horst. Die große, schlanke Gestalt mit dem schmalen Gesicht und dem schwarzen, starken Schnurrbart der Herr Landesgerichtsrat Fröbus, der Untersuchungsrichter. Ihm folgte ein Sekretär mit einem Fremden, der beide Hände in der Tasche seines Überziehers

vergraben hielt, hinter ihnen noch ein Mann, der ein kleines, messingbeschlagenes Kästchen trug.

„Dort kommt die Gerichtskommission“, wandte er sich zu dem auf Befehle wartenden Diener, „gehen Sie den Herren entgegen und sagen Sie, daß ich mich hier befinde.“

Nach wenigen Minuten traten die Erwarteten ein. Der Gendarm meldete seinen Vorgesetzten den bis jetzt von ihm ermittelten Tatbestand, orientierte sie über die Räumlichkeiten und schloß mit dem Hinweis darauf, daß sich der Hausarzt Dr. Rentwig im Schlosse befinde und augenblicklich bei der gnädigen Frau weile.

„Ich danke Ihnen, Herr Müller“, nahm der Richter das Wort, „die weiteren Recherchen wird dieser Herr — er wies auf den hinter ihm stehenden Fremden — Kriminal-Kommissär Berg nunmehr fortsetzen. Wir gehen zunächst an die Lokalbesichtigung.“

„Also hier hinein?“ fragte der Staatsanwalt den Gendarm, auf die Tür des Bibliothekszimmers zugehend.

„Wo sind die Diener des Herrn Mertens?“ fügte der Landesgerichtsrat hinzu.

„Ich gehöre zur Dienerschaft“, sagte Josef vortretend.

(Fortsetzung folgt.)

das Bier zum gleichen Preise wie vor 25 und mehr Jahren.

Windisch-Graz, 4. Juli. („Südmart“-Sommerfest.) Am 12. d. M. veranstaltet die „Kärntner Sängerrunde“ in der Bahnhofsgastwirtschaft ein „Südmart“-Sommerfest. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest am 19. d. abgehalten.

Pettauer Nachrichten.

Der Pettauer Stadtverschönerungsverein hielt am 27. v. M. im Schweizerhause seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Rothmann, begrüßt nach Eröffnung der Sitzung die Anwesenden und erstattet sodann folgenden Tätigkeitsbericht des Ausschusses: Auch im verflossenen Vereinsjahre zielte die Vereinsleitung dahin, den Schuldenstand des Vereines, der seinerzeit aus dem Baue des Schweizerhauses und Beschaffung dessen Inventars und sonstiger Einrichtungen, sowie den Anlagen im Volksgarten herrührt, nach Möglichkeit herabzumindern. Zu diesem Zwecke wurden von der Vereinsleitung schon seit mehreren Jahren Einnahmequellen erschlossen, die es der Vereinsleitung ermöglichten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Instandhaltung des Schweizerhauses, der zahlreichen Wege, die Ausbesserung verschiedener Wegobjekte und Versicherungsarbeiten an den Bächen sowohl im Parke als in der Umgebung, die Herstellung schadhafter oder mutwillig beschädigter Bänke erforderten viele Kosten. Es wurden Bäume und Sträucher in Form geschnitten und gepflegt, die Wege und Alleen vom Gras gereinigt, skarpirt. Die Baum- und Fichtenschule erforderten sorgsamere Behandlungen. Bänke und Tische wurden zum Teil neu aufgestellt, repariert und zweimal neu gestrichen und in dem angrenzenden Stadtbergwalde fünf neue Bänke aufgestellt und die übrigen ausgebessert. Der Wald in den Anlagen wurden von Gras und Laub gereinigt und die Fische im Teiche wöchentlich gefüttert. Die Früchte der wilden Kastanie in den Anlagen und Alleen wurden gesammelt und verkauft, der Reststock, der das Schweizerhaus zur Gänze umwächst, gebunden, bespritzt, geschwefelt und davon eine Weinernte von 700 Liter erzielt. Ferners wurden Obstbäume gegen Hasenfraß geschützt und sonstiger Pflege unterzogen, die amerikanischen Neben in der Brinnerallee geschnitten und als Schnittrebenmaterialie verkauft und die Wiese mit Kunst- und Stalldünger gedüngt. Größere Fichtenbäume wurden ausgegraben und an die Vereinsmitglieder gegen Bezahlung abgegeben. Das Heu und Grummet wurden im Lizitationswege um 350 K. verkauft. Zur Winterszeit wurden sämtliche Wege, Bänke, Stege, Stiegen und Veranden beim Schweizerhause stets vom Schnee und Eis gereinigt und die Eisbahn mit großen Kosten fahrbar erhalten. Am Schweizerhause sowie den Schweinehaltungen und der Senkgrube wurden Reparaturen mit einem Kostenaufwande von 350 K. vorgenommen. Am Schlusse meines Berichtes angelangt, entspreche ich meiner angenehmen Pflicht, indem ich im Namen des Vereines dem Herrn Bürgermeister Drnig für das dem Vereine wie immer so auch im vergangenen Vereinsjahre bewiesene Wohlwollen den besten Dank ausspreche. Ferner danke ich der löblichen Stadtgemeinde für die zugewendete Subvention, den Körperschaften und Spendern, womit ich die Bitte um ferneres Wohlwollen dem Vereine gegenüber verbinde. Dieselbe Bitte gestalte ich mir an unsere verehrlichen Mitglieder und Ausschussmitglieder, insbesondere dem Herrn Sparlassen-Direktor Kasper, Goldschmied Spaltl, Schriftführer Oberoffizial Kersche, welche sich um den Verein wie alljährlich besonders verdient gemacht haben. Mit dem wärmsten Dank an die Ausschussmitglieder, welche mir bisher zur Seite gestanden, schließe ich den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1907/08. Herr Direktor Kasper beantragt, dem Obmanne für seine umsichtige Leitung und selbstlose Tätigkeit im Interesse des Vereines Dank und Anerkennung auszusprechen, was unter allgemeinem Beifall geschieht. Dann erstattet er den Bericht über die Geldgebarung, welche ein erfreuliches Bild des Gedeihens des Vereines bietet. Herr Ferdina beantragt, Herrn Kasper den Dank auszusprechen und die Entlastung zu erteilen, was einstimmig erfolgt. Herr Spaltl berichtet über den Fremdenverkehr im allgemeinen und betont, daß durch Errichtung der Auskunftsstelle beim Stadt-

amte für ihn eine große Erleichterung eingetreten sei. Über die Verwendung des Stegfondes spricht Herr Rothmann in sehr eingehender Weise und betont die Notwendigkeit der Erbauung einer Eisbütte, welche im Winter als Auskleideraum und den Begleitern und Zuschauern als Warteraum dienen soll. Es wird auch ein diesbezüglicher Plan vorgelegt und dessen Zweckmäßigkeit besprochen. Der Kostenüberschlag wird beraten. Herr Kersche fragt, ob die Verwendung des Stegfondes für den gedachten Zweck satzungsgemäß gestattet ist, worüber Herr Direktor Kasper Aufklärung gibt und stellt den Antrag, den Fond für diesen Zweck zu verwenden. Angenommen. Herr Direktor Kasper stellt bei dem Punkte Wahlen den Antrag, die bisherigen Ausschussmitglieder wieder zu wählen und die Herren Kravagna und Ferdina als Ersatz für die zwei Abgänge neu zu wählen. Die Wahl erfolgt durch Zuzuf und sind sämtliche Herren bereit, dieselbe anzunehmen. Herr Ferdina ersucht sodann mit Rücksicht darauf, als auch Angehörige der besseren Stände die Anlagen des Vereines als herrenloses Gut betrachten und durch die Plünderung der Blumen und Sträucher großen Schaden verursachen, um Aufstellung von Tafeln, welche die Anlagen dem Schutze des Publikums empfehlen. Hierzu spricht auch Herr Slawitsch und unterstützt diesen Antrag. Herr Rothmann gibt in dieser Richtung Aufklärung, sagt, daß solche Tafeln ja ohnehin bestehen, aber nichts fruchten. Es wird dahin beschlossen, noch einige solcher Tafeln aufzustellen. Herr Kersche erkundigt sich über das Schicksal seines bei der vorjährigen Hauptversammlung gestellten Antrages, wegen Aufstellung öffentlicher Anstandsorte im Stadtgebiete. Herr Rothmann gibt Aufklärung dahin, daß diese Frage im Gemeinderate günstig erledigt wurde und baldigt zur Durchführung gelangt. Herr Spaltl beantragt mit Rücksicht auf die Beleuchtungsmissstände im Schweizerhause die Einführung der Acetylengasbeleuchtung. Dagegen sprechen der Obmann Herr Rothmann und Direktor Kasper, welcher letzterer insbesondere die Gefährlichkeit solcher Anlagen und die Verantwortung des Ausschusses betont. Der Antrag wird zurückgezogen und der Obmann ersucht, bis zur anderweitigen Lösung der Beleuchtungsfrage das Nötige vorzunehmen. Herr Slawitsch beantragt, beim Schweizerhause die Bienenzucht einzuführen und die Fichtenanlagen zu erweitern. Der Obmann berichtet, daß schon die Bienenzucht durch Beschaffung von zwei Völkern versucht und fortgesetzt wird. Die Fichtenanlagen werden erweitert. Über das Ansuchen des hiesigen Veteranenvereines am 2. August im Volksgarten ein Kaiserfest abhalten zu dürfen, entspinnt sich eine längere Wechselrede und wird der Beschluß gefaßt, diesem Ansuchen gegen ein Pauschale von 50 K. für die Beschädigung der Anlagen, zu entsprechen. Herr Slawitsch beantragt, regere Wirksamkeit für den Verein zu entfalten, welcher Anregung einhellig zugestimmt wird. Der Obmann schloß hierauf die Sitzung mit Dankesworten an die Erschienenen.

Ärgerniserregung bei einem Begräbnis. Beim Begräbnis des allverehrten Herrn Falcke war als Neugieriger auch der windische Mesner des hiesigen Minoritenklosters am Friedhofe anwesend. Dieser Mann zeigte keine Pietät, die Achtung vor einer religiösen Handlung auf einem katholischen Friedhofe (die Leiche Falckes wurde nämlich in der Gruft beigelegt, in der seine erste Frau ruht), dadurch, daß er während der ganzen kirchlichen Zeremonie den Hut am Kopfe behielt. Wir wissen nicht, ob dieser saubere Mesner im höheren Auftrage am Friedhofe erschien, wir verweisen nur darauf, daß sein Verhalten allgemeines Ärgernis erregt hat. Wir sind neugierig, ob gegen diesen Mesner das Strafgesetz angewendet wird, oder ob dessen Anwendung nur dann gesichert erscheint, wenn dies ein hochmütiger, provozierender Wendenpriester verlangt. In jedem Falle aber möge es sich der Minoritenpfarrer Herr Vaupotic gesagt sein lassen, daß das Verhalten seines Mesners ein sehr zu bedauerndes und verletzendes ist.

Unsere Bezirksvertretung ist auch im heurigen Jahre sehr tätig auf dem Gebiete des Straßenbaues. Unermüdet arbeitet der rührige Obmann Herr Drnig zum Wohle der Bevölkerung und des Bezirkes. Ganz besonders muß auf die neue Straße von Sauritsch über Türkenberg zur kroatischen Grenze verwiesen werden. Es ist dies eine über 8 Kilometer lange Straßenstrecke, die durch ein Tal mit einem schönen und reichen Hinterlande führt. Leider dürfte diese Straße heuer

nicht mehr vollendet werden, weil ein Besitzer nur schwer für diese Trasse zu gewinnen war. Dem Bezirksausschusse ist es schließlich aber doch gelungen, die Einigkeit herzustellen und nun geht der Straßenbau wieder rüstig weiter. Wer die Gelegenheit hat, versäume sie nicht, um diese Trasse besichtigen zu können; ihre Nützlichkeit für den Gesamtverkehr ist eine hervorragende.

Das Fleisch ist billiger geworden.

Sämtliche hiesige Fleischer sind mit den Fleischpreisen heruntergegangen, und zwar deshalb, weil infolge der Futtermittelnot das Vieh um 50 Prozent im Preise gesunken ist. Die Fleischer verkaufen nun das Rindfleisch um 1 K. bis 1 K. 8 Heller und das Kalbfleisch um 1 K. per Kilogramm. Leider ist die Milch teurer geworden, ebenfalls eine Folge des Futtermittelmangels. Die Leute verkaufen aber als Milch, was sie wollen; Kontrolle haben wir ja keine. Der löbliche Gemeinderat möge da Abhilfe schaffen.

Von den hiesigen Mittelschulen.

Das Schuljahr wurde am 4. Juli mit Dankgottesdienst und Zeugnisverteilung geschlossen. Das k. k. Staatsgymnasium hatte den 150jährigen Bestand der Anstalt bereits am 3. Juni gefeiert. Der Jahresbericht erschien diesmal als Festprogramm in größerem Umfange und enthält einen vom Prof. Mair in lateinischer Sprache verfaßten Festgruß, welchem unter dem Titel: das k. k. Staatsgymnasium in Marburg von 1858 bis 1908 eine Geschichte der Anstalt von Prof. Dr. Max Hoffer folgt, die viele interessante Mitteilungen, u. a. auch ein Verzeichnis aller in diesem Zeitraume am hiesigen Gymnasium tätig gewesenen Direktoren, Professoren und Lehrer und deren weiteren Lebenslauf enthält. Herrn Prof. Dr. Hoffer gebührt für diese Arbeit alle Anerkennung. An diese Geschichte schließt sich ein von Prof. Fr. Zerovsek verfaßter Aufsatz in slowenischer Sprache: Einige Reiseerinnerungen aus Griechenland (Delphi) von Prof. Fr. Zerovsek. Mit einer Abbildung. Nun folgt eine naturwissenschaftliche Arbeit des Herrn Direktors J. Slowacki: „Die Moosflora des Bacherngebirges“, welche die Frucht mehrjährigen Forschens ist. Den Schluß bildet der Bericht über die Feier des 150jährigen Bestandes der Anstalt, welchen Herr Prof. Doktor Max Hoffer erstattete und der auch eine deutsche Übersetzung von Prof. Mairs lateinischem Festgruß enthält. Nun folgt der Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß am hiesigen Gymnasium im abgelaufenen Schuljahre neben dem Direktor 28 Professoren und Lehrer in 12 Klassen tätig waren. Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse 449 öffentliche, 1 Privatist und 3 Privatistinnen, von welchen nach der Muttersprache 163 Deutsche und 290 Slowenen waren. Nach dem Religionsbekenntnisse: 444 katholische, 9 evangelische. Nach dem Geburtsorte sind 67 Marburger und 312 Steiermärker (außer Marburg), 20 Krainer, 17 Kärntner, 8 Küstländer, 6 Niederösterreicher, 6 Böhmen, 2 Tiroler, 1 Mährer, 1 Galizier, 1 aus Deutschland, 4 Ungarn, 3 Kroaten, 2 aus der Türkei und 1 aus Brasilien verzeichnet. Nach dem Alter gab es Schüler von 11 bis zu 26 Jahren. Die Klassifikation hatte folgendes Ergebnis: Erste Klasse mit Vorzug erhielten 51 Schüler, erste Klasse 294, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 44, zweite Fortgangsklasse 51, dritte 8, zu einer Nachtragsprüfung zugelassen 8. Ein Preis der Schillerstiftung wurde dem Schüler Hermann Frisch der 8. Klasse zuerkannt. Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden vom 11. bis 13. Juni statt; es meldeten sich zu derselben alle 27 öffentlichen Schüler der 8. Klasse. Die mündlichen begannen am 6. Juli. Bei den Maturitätsprüfungen im Juli 1907 wurden 46 Schüler, die bisher höchste Zahl, für reif erklärt. Am Unterrichte in den Freigegegenständen nahmen teil: Slowenisch in vier Kursen 25 Schüler, Französisch 30, Kalligraphie 13, Freihandzeichnen in drei Kursen 55, Gesang in drei Kursen 82, Stenographie in zwei Kursen 79, Steiermärkische Geschichte in der vierten Klasse 15. An Schulgeld wurden im ersten Semester 5340 Kronen, im zweiten 5160 Kronen bezahlt; von der Zahlung desselben waren im ersten Semester 294, im zweiten 286 Schüler befreit. An Aufnahmestagen wurden 516'60 Kronen, an Lehrmittelbeiträgen 974 Kronen entrichtet. Stipendien erhielten im ersten Semester 28, im zweiten 31 Schüler im Gesamtbetrage von 6822 Kronen. Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler des Gymnasiums hatte an Einnahmen

einschließlich des Kassaerestes vom Vorjahre 3863 K. 89 H. zu verzeichnen und gab für Vereinszwecke 1218 K. 3 H. aus; es blieb ein Kassaerest von 2645 K. 86 K. Viele Schüler wurden von den Herren Ärzten in Krankheitsfällen unentgeltlich behandelt. An Freitischen wurden von Wohlthätern und vom Vereine 343 in der Woche gewährt. In der Chronik ist des am 20. Mai verstorbenen Professors Ignaz Polorn gedacht, der seit 1891 an der Anstalt tätig war.

Dem 38. Jahresberichte der k. k. Staatsrealschule entnehmen wir, daß neben dem Direktor 18 Professoren und Lehrer unterrichteten. Die Zahl der Schüler betrug 249 öffentliche und 1 Privatistin als Hospitantin in der siebenten Klasse. Von diesen Schülern waren 92 Marburger, 102 aus Steiermark außer Marburg; die übrigen aus anderen Kronländern, dann Ungarn, Kroatien, Deutschland (1) und Rußland (1). Nach der Nationalität: Deutsche 236, Slowenen 10, Tschechen 1, Italiener 2, Russe 1. Dem Religionsbekenntnisse nach: 243 Katholiken, 5 Evangelische, 1 Griechisch-Orth. und 1 Israelit. Nach dem Alter: von 11 bis 22 Jahre. Das bezahlte Schulgeld betrug 8865 K.; von der Zahlung befreit waren im ersten Semester 121, im zweiten 99 Schüler, zur Hälfte befreit 1 im ersten und 4 Schüler im zweiten Semester. Stipendien wurden 5 im Betrage von 960 Kronen verliehen. Die Klassifikation hatte folgendes Ergebnis: Vorzugsklasse 22, erste Fortgangsklasse 151, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 43, zweite Klasse 20, dritte Klasse 2, eine Nachprüfung können 3 machen. Am Unterrichte in den Freizeigenständen nahmen teil: Slowenisch in den ersten vier Klassen 100, Englisch in den drei oberen Klassen 41, chem.-praktische Arbeiten 11; Stenographie ersten Semester 35, zweiten Semester 37; Gesang ersten 90, zweiten Semester 75. Steiermärkische Geschichte studierten im ersten Semester 7, im zweiten Semester 5 Schüler der vierten Klasse. Der Bericht gedenkt der Verstorbenen: Turnlehrer Markl, Prof. Schulrat Fasching, Prof. Fugger und des Schülers Berg. Dem in den Ruhestand getretenen Direktor Gustav Knobloch widmet der Berichterstatter warme Worte. Die Prof. Vinzenz Bieber (22 Jahre an der Anstalt) und Johann Sedlaczek (seit 1889 in Marburg) traten gleichfalls in den Ruhestand. Der Unterstützungsverein verzeichnet an Einnahmen 5842'67 Kronen, davon 4788'17 Kronen Kassaerest vom Vorjahre; die Ausgaben betragen 702'94 Kronen. In der „Südmärk“-Studentenlücke erhielten fünf Schüler Mittagkost. Von den Zinsen der Sparkasse-Jubiläumstiftung erhielten 16 Schüler je 10 Kronen. Die dem Jahresberichte vorangehende wissenschaftliche Abhandlung: „Der Giftapparat der Schlangen“ schrieb Herr Prof. Alfred Aurich und ist ihr eine Tafel beigegeben.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 7. d. M. findet in der Liechtentaler Pfarrkirche zu Wien die Trauung des Herrn Theodor Luitpold Fröhlich, Administrators des „Forum“, Sohnes des verstorbenen Rechtsanwaltes Dr. Friedrich Fröhlich, mit Fräulein Theresie Wels, Tochter des verstorbenen Hotelbesizers Franz Wels aus Marburg statt.

Todesfall. In Bad Gastein verschied, wie uns von dort geschrieben wird, am 4. d. der emerit Primararzt Herr Dr. Josef Weingerl nach kurzem, schweren Leiden.

Ignaz Widgah †. Vorgestern nachmittags wurde Ignaz Widgah unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Unter den Leidtragenden befanden sich unter anderen Erzherzog F. M. Et. d. R. Johann Edler von Remethy, der Oberst d. R. Alphons Freiherr von Cirheimb, der Vorstand und Ausführmittelglieder des Marburger Stadtverschönerungsvereines, der erste Marburger Militärveteranenverein „Erzherzog Friedrich“, dessen Ehrenobmann der Verstorbene bekanntlich war, der zweite Militärveteranenverein, Abordnungen der Veteranenvereine von Pettau und Umgebung, Straß, Maria-Rast, Cilli und Graz-Eggenberg, des Marburger Männerfrankenvereines, des katholischen Gesellendvereines und ferner viele sonstige Leidtragende. Reiche Kranzspenden schmückten den Sarg. Dompfarrer Herr Morawetz hielt die Grabrede. Nun ruht der Schöpfer unserer grünen Anlagen unter dem grünen Rasen; Bäume und Sträucher und Blumen, die er durch 26 Jahre in Marburg pflanzte und behütete,

rauschen und singen ihm, der sie wie ein liebender Vater hegte, die letzten Grüße ins stille Grab. Sein Andenken wird in unserer Stadt ein dauerndes bleiben.

Franz Martschitsch †. Heute fand die Leichenfeier für den vorgestern früh verstorbenen Herrn Franz Martschitsch statt, der nach langem Leiden im 63. Lebensjahre verschieden ist. Franz Martschitsch, ein in Marburg allbekannter wackerer deutscher Mann, war Maschinführer im Ruhestande, Hausbesitzer und Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes. Das letztere erwarb er sich als Maschinführer durch eine mutige Tat, die beiläufig 16 Jahre zurückliegen mag und durch die vielleicht vielen Menschen das Leben gerettet wurde. Martschitsch führte einen Zug von Bruck a. M. aufwärts und hatte bereits einige Stationen hinter sich, als er auf dem gleichen Geleise in entgegengesetzter Richtung einen aus beiläufig zehn Waggons bestehenden Zugsteil ohne Maschine entgegenrollen sah. Von einem ebenfalls bergan fahrenden Lastenzug war eine Kuppelung gerissen und die Lastenwaggons rollten allein zurück. Martschitsch gab auf seiner Maschine sofort Gegendampf und fuhr nach Bruck zurück, kuppelte dort seine Maschine los und fuhr mit ihr dem rollenden Zugsteile entgegen. Bei Kapfenberg kam er in dessen Nähe. Martschitsch fuhr nun wieder langsam zurück und manövrierte derartig, daß sich die Lastwaggons an seine Maschine anschließen konnten. Er brachte sodann den Train ohne Unglücksfall nach Bruck. In Marburg erfreute er sich überall der größten Beliebtheit. Zur Leichenfeier hatten sich im Sterbehause (Gasthof Transvaal) eingefunden Gemeinderat Meger als Obmann des Marburger Radfahrklubs, dem der Verstorbene durch 15 Jahre angehört hatte, eine Anzahl von Mitgliedern dieses Vereines, dann des Radfahrervereines „Edelweiß“, Maschinführer und sonstige Trauergäste. Nach Beendigung der Trauerfeier wurde die Leiche auf den Rärntnerbahnhof gebracht, von wo sie nach Graz zur Beisetzung im Familiengrabe am St. Leonhardsfriedhofe überführt wurde. Einer seiner Söhne, der jetzt in Chicago weilt, hatte an der Seite der Buren den Krieg mit den Engländern mitgemacht, ein anderer ist k. k. Postoffizial in Graz. Franz Martschitsch wird noch lange im Gedächtnis der Marburger fortleben als ein wackerer, offener, redlicher Mann, der überall Sympathien genoß.

Ein gewiß seltenes Jubiläum darf unser Mitarbeiter Herr Faktor Engelbert Hinterholzer begehen: er vollendete heute das fünfzigste Jahr seiner weder durch Krankheit noch durch einen Urlaub unterbrochenen Tätigkeit in unserer Buchdruckerei, in welche er am 8. Juli 1858 unter Josef Janstsch, noch nicht ganz 18 Jahre alt, eintrat. Seit 1866 Faktor, heiratete er in diesem Jahre und kamen zur rastlosen Arbeit noch manche Familiensorgen. Wir wünschen, daß es Herrn Hinterholzer noch lange vergönnt sein möge, seinem Berufe nachzukommen.

Das Rindergartenfest im Kreuzhof. Trotz des recht zweifelhaften Wetters erfreute sich das am letzten Sonntag im Kreuzhof abgehaltene Gartenfest der völkischen Vereine in Brunnndorf eines außerordentlichen Besuches. Ist es doch allgemein bekannt, daß die Veranstalter jedes Jahr alles ausbieten, die Festteilnehmer volllauf zu befriedigen. Obgleich zeitweise ein leichter Regen niederrieselte, ließ sich niemand in seinem Vergnügen stören und es herrschte überall das regste Leben. Entzückt lauschte alles auf die prächtigen Vorträge der wackeren Südbahnliedertafel und der der Werkstättenkapelle, unermüdet und mit gespanntester Aufmerksamkeit erfreuten sich die Freunde der edlen Turnerei an den strammen Vorführungen der wackeren Mitglieder des Turnvereines „Jahn“, die alle — besonders aber die Mädchenriege — die schaulustige Menge zu fortwährenden Beifallskundgebungen zwangen. In allen Zelten waltete eine Schar lieblicher Mädchen unermüdet ihres Amtes und so war es denn kein Wunder, daß das Fest einen vollen Erfolg hatte. Allen Spendern, Mitwirkenden, und vor allem der Südbahnliedertafel sowie dem Turnvereine „Jahn“ sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Grand Elektro-Bioskop. Die Direktion erbringt von Woche zu Woche den Beweis, daß das Unternehmen in jeder Beziehung ein erstklassiges ist, wie man es sonst nur in Großstädten finden kann. Es wäre zu wünschen, das Unternehmen bliebe uns erhalten. Warum sollte die im Wachsen begriffene Stadt Marburg anderen Städten wie

Villach, Klagenfurt, Leoben usw. in dieser Hinsicht zurückstehen, welche Städte außer Theater und Panorama auch schon ein bis zwei ständige Bioskope besitzen, in der richtigen Erkenntnis der Bedürfnisse der Bevölkerung, besonders der ärmeren Klasse. Das dieswöchentliche Programm bringt abwechslungsreiche schöne Bilder und ist ihre flimmerfreie Vorführung bemerkenswert, desgleichen die künstlerische Vertonung am Klavier, so daß eine Vorstellung wahrhaft ein Genuß ist. Der zahlreiche Besuch und der gespendete Beifall beweisen es. — Am Donnerstag findet wieder der beliebt gewordene High-life-Abend statt, bei dem die Südbahnwerkstättenkapelle konzertiert.

Steuernachlässe. Das k. k. Finanzministerium hat für das Jahr 1908 den Nachlaß an der Grundsteuer mit fünfzehn Prozent und an der Gebäudesteuer, mit Ausnahme der fünfprozentigen Steuer vom Ertrage steuerfreier Gebäude mit zwölftehalb Prozent bestimmt, die bereits in den Vorjahren durchgeführte Ermäßigung der Erwerbsteuerhauptsumme aufrecht erhalten und den Steuerfuß für die im § 100, Absatz 1 und 5 P.-St.-G. bezeichneten, der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen mit zehn Prozent festgesetzt. Der Nachlaß bezüglich der Grund- und Gebäudesteuer wird bloß von der Staatssteuer und nicht auch von den Zuschlägen der autonomen Körperschaften berechnet werden. Nach erfolgter individueller Aufteilung der Nachlässe auf die einzelnen Steuerträger wird der für das Jahr 1908 entfallende Nachlaßbetrag in den Steuerdokumenten der Parteien (Steuerbüchel, Anlagenschein, Zahlungsauftrag) nachträglich ersichtlich gemacht werden. Der Zeitpunkt, mit welchem die Eintragung der Nachlässe in die Steuerdokumente der Parteien erfolgen kann, wird mittelst besonderer Kundmachung der einhebenden Ämter zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

Konzert. Die Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schönherr konzert am Donnerstag um 8 Uhr abends im Hotel Stadt Wien bei der High-life-Vorstellung des Grand Elektro-Bioskop.

Prof. Wahrmond und die — Dürre in Untersteier. Wenn man sich auch den Kopf zerbrechen würde, könnte man sich den Zusammenhang, in welchem die obigen Worte gebracht wurden, nicht erklären. Man muß nach Gonobitz zum dortigen Herrn Hauptpfarrer Hraßl gehen, um darüber Auskunft zu erhalten. Dieser hochwürdige Herr hat den innigen Zusammenhang zwischen der Dürre, regenlosen Zeit im Unterlande und dem Prof. Wahrmond entdeckt. Wie uns ein Freund unseres Blattes schreibt, hat der Hauptpfarrer von Gonobitz anlässlich einer Prozession in Prihova, die dort am 2. d. stattfand, eine Predigt gehalten, in welcher er seinen Gläubigen die Versicherung gab, daß nur der Prof. Wahrmond daran schuld sei, daß es in Untersteier solange nicht regne und daß die Bauern dadurch zu Grunde gehen müssen, weil sie wegen der durch Wahrmond hervorgerufenen Dürre und Futternot ihre Ochsen verlieren. Wenn das ein Hauptpfarrer sagt, was mögen sich dann erst die Kaplanen leisten, wenn ihnen zurzeit der Dürre das Regenmachen nicht gelingt und die Bauern an der überirdischen Kraft so mancher Hochwürdigen zu zweifeln beginnen! Hängt ihn auf, den Professor Wahrmond, in Innsbruck oder Prag, denn er ist zu gefährlich für das Rindvieh!

Liedertafel des Männergesangvereines. Unter zahlreicher Beteiligung hielt letzten Samstag der Marburger Männergesangverein seine Sommerliedertafel ab. Vom ersten bis zum letzten Ton war's wieder ein voller, freudiger Erfolg, der sich äußerte im rauschenden, brausenden Beifall, der manchmal von derartiger Kraft und Dauer war, daß die Sänger Zugaben und Wiederholungen geben mußten. Mit Rudolf Wagners „Wanderlied“ hub das Singen an; mit dem köstlichen Weinzierlschen Sang „Lacrimae Christi“ (Text von Baumbach) setzte er fort; dann ging's froh weiter: „Darf i's Dirndl liabn“ von Jehngraf (Text von Rosegger), dem der ergreifende, tief ins Gemüt hineinklingende Rheinbergersche Chor „Walters von der Vogelweide Begräbnis“ wirkungsvoll folgte. In „Lacrimae Christi“ hatte Herr H. Hallecker den Einzelsang vortrefflich zur Geltung gebracht; Herr Gaischeg sang die Lieder „Der Lenz“ und „Herbst“ und Herr M. Sonne „Die Ablösung“ und „Frühlingslegen“. Stürmischer Beifall lohnte die effektvollen Leistungen. Mit dem Chore „Sommernacht“ mit Begleitung von Streichinstrumenten wurde ein gar

wunderbarer Treffer erzielt; in diesem von R. Wagner vertonten Chore sang Herr Alois Waidacher mit der größten Vollendung den Einzelsang und so hinreißend waren die Gesamtwirkungen des Chores, des Einzelsanges und der Begleitungsmusik, daß der Beifall gar kein Ende nehmen wollte. Fröhlich jauchzte dann wieder drein „Der Fint aus dem Oberlande“ von Josef Gauby (Text von H. Fraungruber), dem ein weiteres Lied von Gauby „Sie is so viel fein“ folgte. Den Schluß bildete das Körnersche, von R. M. v. Weber vertonte „Schwertlied“, das in mächtigen, kräftigen Tönen stolz dahinbrauste, ein echtes und rechtes deutsches Reiterlied. Geleitet wurden die gesanglichen Darbietungen von den Herren Ehrensangwart Rudolf Wagner und Sangwart Franz Schüherr, die mit Stolz und Freude auf die Sängerschar des Vereines blicken konnten. Die Flügelbegleitung besorgte in vortrefflicher Weise Herr Roman Kble. Die Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schüherr zeigte ebenfalls ihr mit großem Beifalle bedachtes Können; den Beginn der musikalischen Darbietungen machte der Marsch: „Auf nach Bruck“ von Klemm — ein musikalischer Hinweis auf die Fahrt, die der Männergesangverein am nächsten Tage nach Bruck zur 50jährigen Gründungsfeier des dortigen Männergesangvereines unternahm. Es war ein genußreicher Abend, den der Männergesangverein den zahlreichen Besuchern bot und dankbar verließ, als die vorgerückte Nachtlunde dies gebot, jeder Zuhörer die gastliche Stätte des siegenden deutschen Liedes.

In den Adelsstand erhoben. Der Kaiser hat dem Oberst des Infanterieregiments Graf Beck Nr. 47 Franz Hubacek den Adelsstand mit dem Worte „Edler“ verliehen.

Nichtigstellung. In unserem Berichte über das Leichenbegängnis des Herrn Abt wurde irrefolgt, daß der Vikar Herr Boehm aus Bettau die Einsegnung vornahm; richtig hätte es heißen sollen Vikar Herr Dr. Albany von Leibnitz.

Gegen den ehemaligen städt. Zusteller Leonhard Fohr wurde von mehreren Personen, die sich durch ihn geschädigt fühlen, Anzeigen erstattet. Fohr soll unter dem fälschlichen Hinweis darauf, daß er in Klagenfurt eine Erbschaft einzukassieren habe und unter anderen unwahren Angaben verschiedenen Personen Geldbeträge herausgelockt haben.

Die Bezirkslehrerkonferenz der Bezirke Marburg, Windisch-Feistritz und Sankt Leonhard fand am 4. d. M. in der Gymnasialturnhalle zu Marburg statt. In der Eröffnungsrede gedachte Bezirksschulinspektor Schmoranzler des Jubiläums des Kaisers, worauf Fräulein Mejak (Windischfeistritz) einen selbstverfaßten Prolog zum Vortrag brachte. In seinen weiteren Ausführungen bemerkte der Inspektor, daß an allen Schulen ein bemerkenswerter Fortschritt, ja an einigen sehr gute Erfolge zu verzeichnen seien. Reicher Beifall lohnte seine fachgemäßen Ausführungen. Hierauf wurde vom Musiklehrer Druzovic „Der Gesangsunterricht nach Noten im künstlerischen Sinne“ sehr hübsch praktisch zur Ausführung gebracht. Es folgte das Konferenzthema „Der freie Aufsatz“, vorgetragen von Fräulein Feigl (Windischfeistritz) und Schuster (Boberisch). Bei den zwanglosen Mitteilungen wurde festgestellt, daß durch den Unterricht in der Natur so manche schöne Erfolge erzielt wurden und diese neue Art des Unterrichtes immer mehr und mehr gepflegt und gehegt werden wird. Ebenso überzeugten die von vielen Schulen des Bezirkes zur Ausstellung gebrachten Schülerzeichnungen, die in den meisten Fällen durch die Genauigkeit der Ausführungen überraschten, daß die neue freie Methode des Zeichenunterrichtes bahnbrechend geworden. Auch das Turnen wurde besprochen. Über Antrag der Referenten Mayer (Brunndorf) und Gordon (St. Eghdi) wurden zur Einführung in deutschen Schulen die Lesebücher von Frisch und Rudolf angenommen. Die Wahlen hatten nachfolgendes Resultat: Bezirk Marburg: ständiger Ausschuß: Direktor Nerath (Leitersberg), Kupnik (Brunndorf), Lasbacher (Maria-Rast), Pozezar (Seitendorf) und Birkmayer (Frauheim); Schulgartenauschuß: Pablsel (Kranichsfeld), Wernitznigg (Boberisch) und Mejovsek (Kefa); Bibliothekskommission: Nerath und Lichterwallner (Kartschwin-Leitersberg). Bezirk Windisch-Feistritz: ständiger Ausschuß: Polanec (Kerschbach), Koll (Unterpulsgau) und Krotky (Studenitz); Schulgartenauschuß: Sabath (Oberpulsgau), Svetlin (Blitschach) und Sampel (Magau); Bibliothekskommission: Spahn, Feigl und Brsic (Windisch-Feistritz). Bezirk Sankt

Leonhard: ständiger Ausschuß: Kopic (St. Leonhard), Kovacic (Hl. Dreifaltigkeit) und Storjanec (St. Ruprecht); Schulgartenauschuß: Kopic (St. Leonhard), Sijanec (St. Georgen) und Storjanec (St. Ruprecht); Bibliothekskommission: Kopic, Wutt und Kurent (St. Leonhard). — Von den selbständigen Anträgen wurden nachfolgende zwei einstimmig angenommen: Pozezar (Seitendorf): „Dem Landeslehrer sei ein Gesuch um Ausarbeitung und Vorlegung einer Regierungsvorlage an den Landtag, die Abänderung des Gehaltsgesetzes betreffend, zu unterbreiten.“ Kopic (Sankt Leonhard): „An den Landeslehrer die Bitte, bei der jetzigen Teuerung um entsprechende Erhöhung der Reise- und Zehrkostenvergütung.“ Der Vorsitzende dankte allen Anwesenden für die rege Beteiligung an den Ausführungen und insbesondere dem Grafen Attems, welcher der ganzen Konferenz beizuhilfen und sich lebhaft für die Vorgänge in derselben interessierte. Graf Attems dankte und gratulierte zu dem erzieherlichen Fortschritt.

Ein teures Quartier. Dem Fleischergehilfen Josef Kullnig wurde vor einigen Tagen, als er sich im Gasthause in der Rößenzaungasse Nr. 10 befand und sich im Dienstbotenzimmer ausrastete, aus seiner Geldtasche ein Geldbetrag von 70 K. entwendet. Die Gastwirthin Mislowitsch hatte ihn selbst ins Zimmer eingesperrt. Eine Gerichtsverhandlung wird hoffentlich Klarheit in die Sache bringen.

Eine Betrügerin. Die 44 Jahre alte Maria Kofel aus Maria Feld bei Laibach kam im Oktober 1907 in die Maschinen-Niederlage des Konrad Prosch in der Viktringhofgasse und kaufte dort eine Singer-Handmaschine um 60 K. auf Ratenzahlung. Kofel verkaufte aber sofort diese Maschine. Zur gleichen Zeit lockte sie auch in der Bilderhandlung Berger in der Mühlgasse zwei Bilder im Werte von 24 Kronen heraus. Auch diese Bilder verkaufte Kofel und verschwand aus Marburg. Als die Genannte nun wieder jetzt in Marburg auftaucht, wurde sie von der Sicherheitswache verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Ein redlicher Finder in Friedau. Johann Sidaritsch, Schüler der deutschen Schule in Friedau, fand am 3. Juli einen größeren Geldbetrag. Der Verlußtträger kann sich beim Stadtamte Friedau melden.

Eine bemerkenswerte völkische Spende. Aus Triest wird uns berichtet: Die deutschen Abiturienten des Triester k. k. Staatsgymnasiums haben dem Vereine „Deutsches Haus“ in Triest, dem „Deutschen Schulverein“ und dem Verein „Südmark“ je eine Spende von Kr. 100 und dem Vereine Südmark außerdem für die von demselben eingeleitete Sammlung für „Das Deutsche Kind“ mit der Widmung für den deutschen Kindergarten in Servola Kr. 50 überreicht. Man muß die hiesigen Verhältnisse kennen und bedenken, daß es Mittelschüler sind, welche diese große Summe für völkische Zwecke aufgebracht haben, dann erst wird man diese hocherfreuliche Tat voll einschätzen können. Vor noch nicht langer Zeit wurden diese selben Oktavianer von gewisser Seite in unverantwortlicher Weise angefleht: ohne ein Wort zu verlieren haben sie durch die Tat bewiesen, daß sie nicht allein deutsch denken und fühlen, sondern auch, und das ist wohl das Wichtigste, deutsch handeln. Als Mittelschüler schon haben sie von der fünften Klasse an durch unverdroffene Arbeit im engsten eigenem Kreise begonnen sich ihrem Volke nützlich zu erweisen; den jungen Akademikern steht nun ein viel größeres Feld offen und ihre Vergangenheit läßt für die Zukunft auf die schönsten Erfolge hoffen. Der Eintritt in das Akademische Bürgertum hätte fürwahr von keiner passierenden Tat begleitet sein können. Treudeutschen Dank allen Wackeren und insbesondere Herr Erich Guggenberger, der sich in erster Linie um das Ausbringen dieser ersten Spende von Triester deutschen Abiturienten verdient gemacht hat.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein reisender jüdischer Schwindler. Der in Gana (Mähren) geborene, 35jährige Johann Placzek, jüdischer Nationalität, schon mehrfach vorbestraft, stand wegen der Verbrechen des Betruges und der Veruntreuung neuerdings vor dem Erkenntnisgerichte. Die Anklage legt ihm folgende Delikte zur Last: er habe im Juli v. J. in Wien dem Kaufmann Berthold Schindler Lieferungen von Reiszusen im Werte von 53 K. herausgelockt, desgleichen

dem Karl Neubauer, Werkmeister des Blinden-Männerheimes in Wien-Breitensee im Betrage von 9 K. 40 H.; der Firma Brüder Baar in M. Weiskirchen, für die er reiste, 40 K. herausgelockt; zu Villach im Februar d. J. der Elise Wucherer 22 K.; im Hotel Moser des Ferdina in Klagenfurt den Hotelbesitzer um die Logiskosten (4 K.) geprellt; in Marburg als Reisender der Firma Rathkolb in Graz der Maria Jakoncic Kof und Wette (35 K.) ihres Sohnes, der Gattin des Josef Klun einen diesem gehörenden Anzug (60 K.), dem Anton Berce einen Anzug (60 K.) und dem Johann Weit einen Anzug und einen Überzieher (116 K.) herausgelockt, bezw. veruntreut. Das Urteil gegen ihn lautete auf sechs Monate Kerker.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Zu früh gejubelt.

Das „Grazer Volksblatt“ sucht die große freiheitliche, von der akademischen Lesehalle einberufene, glänzend verlaufene Volksversammlung in Innsbruck, in der ich die Hauptrede übernommen hatte, als eine Blamage des „Los von Rom“-Agitators Mahnert hinzustellen, bloß weil einer von den sechs sozialdemokratischen Rednern des Abends mir entgegengetreten ist. Demgegenüber stelle ich vor der Öffentlichkeit folgendes fest:

1. Die klerikalen „Tiroler Stimmen“, aus deren Quelle das Volksblatt offenbar geschöpft hat, gaben nach einer sehr ausführlichen Berichterstattung über meine Rede selber zu: „Der Redner erntete einen bedeutenden Beifall. Viele junge Leute wollten die längste Weile nicht aufhören zu applaudieren.“ In der Tat hatte ich während der anderthalb Stunden, die ich sprach, den Eindruck, daß ich die ganze fast tausendköpfige Versammlung fesselte. Ich konnte unter lautloser Stille sprechen und wurde nur mehrfach durch stürmischen Beifall, namentlich aus den Kreisen der Arbeitererschaft, unterbrochen. Dieser rednerische Erfolg ist also alles andere eher als eine Blamage.

2. Was meine Ausführungen im besonderen anbelangt, so beginne ich gerade jetzt auf mehrseitiges Verlangen meine Rede im „Alldeutschen Tagblatt“ abzudrucken, um sie dann als Flugblatt herauszugeben. Dann werden die weitesten Kreise Gelegenheit haben, die Angriffe des „Grazer Volksblatt“ auf ihre Berechtigung zu prüfen. In diesem mehrfach mir geäußerten Wunsche kann ich auch keine Blamage erblicken.

3. Auf die Angriffe des Sozialdemokraten Winkler brauchte nicht ausführlich geantwortet zu werden, weil sofort von seinen eigenen Parteigenossen die Erklärung abgegeben wurde, er habe seine Privatmeinung ausgesprochen, aber nicht im Namen und Auftrag seiner Partei geredet. Der letzte sozialdemokratische Redner sprach zudem das Wort aus: „Der Protestantismus ist nicht unser Feind!“ Wenn ich von einem unter zehn Rednern an diesem Abend angegriffen wurde, ist das dann gleich eine Blamage?

4. Die ganzen Ausführungen des „Volksblatt“ haben nur den einen Zweck, sich selbst und andere hinwegzutäuschen über eine schwere Niederlage, die Rom an jenem Abend erlitten hat. Tausend Menschen aller Stände und Berufe, tausend Menschen, mit Ausnahme der beiden klerikalen Berichterstatter, waren einig in der Ansicht, daß Rom auf das Schärfste zu bekämpfen sei und in der Absicht, diesen Kampf nun auch zu führen nicht mehr mit Worten, sondern mit der Tat, und zahlreiche Austrittserklärungen, die zum Teil schon am selben Abend abgegeben wurden, beweisen den Ernst dieser Absicht. Meine Freunde und ich haben so wenig das Bewußtsein einer Blamage, daß ich mich auf der ersten Wunsch insolge des Erfolges dieser Versammlung mit Freuden bereit erklärt habe, im Herbst abermals der fruchtbaren Innsbrucker Boden kräftig zu bearbeiten. Also zu früh gejubelt, liebes „Volksblatt“!

Marburg, am 6. Juli 1908.

Ludwig Mahnert, evang. Pfarrer.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 29. bis einschließlich Sonntag, den 5. Juli 1908.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Niederschlag	Rel. Feuchtigk. in Prozenten	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	738.9	16.8	26.0	20.8	21.2	26.6	35.0	11.6	6.2	1	43	—	
Dienstag	739.6	17.8	28.2	19.0	21.7	28.6	40.5	15.1	9.0	2	59	4.0	nachm. Regen
Mittwoch	743.3	15.2	21.0	16.8	17.7	21.1	31.0	15.0	11.5	6	60	—	
Donnerst.	741.4	16.0	24.1	17.1	19.1	25.0	35.0	12.5	9.5	2	57	—	
Freitag	737.0	17.2	27.8	22.0	22.3	28.5	39.1	13.8	8.5	1	43	—	
Samstag	735.5	19.7	19.4	18.9	19.3	28.2	36.6	16.5	11.8	7	64	1.7	nachm. Regen
Sonntag	735.5	16.9	20.4	16.6	18.0	24.1	33.5	14.4	10.6	8	72	0.3	abends "

Dr. Robert Frank

verreist von 6. Juli bis 4. August.

Gratis. Gratis. Gratis.
Die Broschüre „Der Säugling“, von einem Kinderarzte, gibt jeder Mutter Aufklärung, wie sie ihre Lieblinge richtig erzieht, richtig ernährt und vor den Schrecken erregenden Sommererkrankungen: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc. wirksam schützt.
Man sende Postkarte mit Adresse an H. Kufete, Wien I.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntesten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, kulantest. unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc. gegen Motten
Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse.

Kostplatz
für 2 Fräulein, welche die Lehrerin-Bildungsanstalt oder eine andere Schule besuchen. Anzufragen Bischofsstraße 23, 2. St. rechts. 2404

Garnitur
auch in einzelnen Stücken, sowie 1 Salonisch und Bilder zu verkaufen. Anfrage Schillerstraße 6, 1. Stock von 10-6 Uhr abends. 2470

Schöne Weingartrealität
heuer sehr ertragreich, ist sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2461

Schuhmachergehilfen
werden aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2398

FAHRPLAN
der k. k. priv. Südbahn
sammt Nebenlinien für Untersteiermark
Giltig vom 1. Mai 1908.
Preis per Stück 5 kr.
Buchdruckerei L. Krallitz
Marburg, Postgasse 4.

! Wichtig !

für die **P. T. Amateure**
Mache die höfliche Mitteilung, daß wie alljährlich auch heuer wieder eine mit allem Komfort eingerichtete **Dunkelkammer** nebst Vorraum zum Ausarbeiten unentgeltlich zur Verfügung steht.

Adler-Drogerie
Mag. pharm. **KARL WOLF**
Marburg, Herrngasse 17.
Gegenüber Postgasse.

Kindermädchen
das nähen kann, wird aufgenommen. Anfrage in d. Verw. d. Blattes. 2384

Schöne Realität
ist in Frauštuden bei Marburg zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2422

Schwarzer Salonanzug
billig zu verkaufen. Anfrage Volksgartenstraße 6, parterre.

Größere Wohnung
mit 4 Zimmer gesucht in der Stadt. Vollständig abgeschlossen. Gestl. Anfrage unter P. N. an die Verw. d. Bl. 2462

Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**
von **Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.**
Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Ankunft ertheilt bereitwilligst **„Red Star Linie“** in Wien, IV. **Wiedner Gürtel 20**
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Villa-Wohnung
der ganze 1. Stock mit 2 Zimmer, Vorzimmer, Balkon, Garten und sonstiges Zugehör, vollständig abgeschlossen, zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2467

Dipl. Konservatoristin
wünscht gegen freie Station über die Ferien Klavierunterricht zu erteilen. Erziehungsanstalt bevorzugt. Anträge erbeten unter „Konservatoristin“ hauptpostl. Marbg. 2458

Kleine Wohnung
in Gams, 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist vom 15. Juli zu vermieten. Preis Kr. 10 monatlich. Anfr. Amalie Zwetler, Amalienheim.

Lehrjunge
aus gutem Hause und mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Bürgerschüler bevorzugt. Anfrage bei Herrn Adolf Bouvier, Kaufmann in Arnfels.

Neu aufgelegt: Grundbuchgesuche
um Pfandrechtseinverleibung und Pfandrechtlöschung in der

Buchdruckerei L. Krallitz
Postgasse 4.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Den reellen Grundsätzen, unsere **SCHUHWAREN**

zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr **unerreichtes Renommee!**

Elegante Passform! Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten: Hervorragende Qualität!

Herren-Zugstiefel, kräftig	fl 3.50
Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Boxleder, sehr preiswert	„ 4.60
Herren-Zugstiefel, Ia Qualität	„ 6.—
Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet	„ 3.75
Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder	„ 4.75
Herren-Schnürstiefel aus I-a Boxcall, Original Goodyear	„ 6.25
Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Calf, American-Style	„ 7.50
Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht	„ 4.25
Herrn-Halbschuhe, kräftig	„ 3.—



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit Ledermontierung in schwarz, braun u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gmsleder	fl 1.50
Damen-Chevreaux-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet	„ 3.75
Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder	„ 3.25
Damen-Schuhe, aus gutem, braunen Leder, moderne Façon	„ 3.40
Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe	„ 4.25
Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box-Calf, eleganter Promenadeschuh	„ 5.75
Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreaux, Goodyear genäht	„ 6.—
Damen-Knopfschuhe, aus vorzüglichem schwarzen Leder	„ 3.40
Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreaux, Goodyear genäht, sehr elegant	„ 6.—

Spezialität: „Goodyear Welt“ Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!
Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-, Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.

Kundmachung.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß über behördlichen Auftrag vom 1. Juli 1908 nachverzeichnete Lohnkategorien bei der Bezirkskrankenkasse Marburg (sowie den sämtlichen übrigen, nach dem Krankenversicherungsgesetze eingerichteten, im Bezirke Marburg bestehenden Krankenkassen) in Wirksamkeit zu treten haben, denen entsprechend die Einreichung der Arbeitnehmer erfolgen und die Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge einerseits, sowie die Krankenunterstützungen andererseits vorgenommen wird.

Marburg, am 1. Juli 1908. Der Obmann:
Andr. Mathold m. p.

Verzeichnis		K	h
I. Für jugendliche männliche Arbeiter.			
1. Jugentliche Hilfsarbeiter mit Ausschluß der Fabriksbetriebe und Lehrlinge mit Ausschluß der Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergerwerbe	1	—	—
2. Jugentliche Hilfsarbeiter in Fabriksbetrieben und Lehrlinge im Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergerwerbe	1	40	—
II. Für erwachsene männliche Arbeiter.			
1. Tagelöhner, Handlanger im Baugewerbe, Ziegelarbeiter, Eisarbeiter, Fuhrknechte, Lohnbiener, Geschäftsdiener, Plagarbeiter	1	80	—
2. Minder entlohnte Fabriksarbeiter, minder entlohnte gewerbliche Arbeiter (Gehilfen), Müller, Säger, Steinbrecher	2	—	—
3. Besser entlohnte Arbeiter in fabriksmäßigen und handwerksmäßigen Gewerben (Gehilfen), Brunnenarbeiter, Bierführer, Kellner, Schreiber	2	40	—
4. Maurer und Zimmerleute, Steinmetze, Rauchfanglehrer, Fleischhauer, Fleischselcher, Bäcker	3	—	—
5. Borarbeiter und Aufseher in Fabriken, Plakmeister, Ziegelmeister, Kontoristen, Handlungsgelhilfen, Kassiere	3	40	—
6. Beamte, Geschäftsführer, Buchhalter, Prokuristen, Werkmeister, Badmeister, Obermüller, Monteure, Maschinisten, Poliere, Bauzeichner, Buchdrucker, Zahlkellner, Schauspieler, Künstler	4	—	—
7. Anstaltsdiener der l. l. Post- und Telegraphenanstalt	2	30	—
8. Die übrigen staatlichen Anstaltsdiener	2	40	—
III. Für jugendliche weibliche Arbeiter.			
1. Lehrlinge und jugendliche Hilfsarbeiterinnen	1	—	—
IV. Für erwachsene weibliche Arbeiter.			
1. Tagelöhnerinnen, Bauhandlangerinnen am Lande, minder entlohnte Fabriksarbeiterinnen, Arbeiterinnen in Ziegelleien	1	30	—
2. Besser entlohnte Fabriksarbeiterinnen, Bauhandlangerinnen in der Stadt	1	60	—
3. Verkäuferinnen, Kassierinnen, Maschinenschreiberinnen, Kellnerinnen	2	—	—
4. Beamtinnen, Buchhalterinnen, Kontoristinnen	2	50	—
5. Buchdruckerinnen, Zahlkellnerinnen, Hotelstubenmädchen, Schauspielerinnen	3	—	—

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1908. Der Bürgermeister:
Dr. Johann Schmiderer m. p.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Donnerstag den 9. Juli
Bei jeder Witterung! Bei jeder Witterung!

**3. großer
●● HIGHLIFE-ABEND ●●**
Konzert der Südbahn-Verkstätten-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr.
Konzertbeginn um 8 Uhr abends. Theaterbeginn
um 1/2 9 Uhr. — Ende 1/2 11 Uhr.
Für Erfrischungen wird gesorgt.
Keine erhöhten Eintrittspreise.
Zum Besuche ladet ergebenst ein die Direktion.

Josef Martinz, Marburg

**Reise-Koffer
Reise-Körbe**
und sonstige
Reise- und Touristen-Requisiten.

*** GROSSE-Modenwelt ***

75K 1/2

Tonangebend!
Unerreicht!
Rosen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwohin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!



Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter Kuhmilch und Lanolin-Cream. 1 Stück 70 Heller.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

- Hochprima Emmentaler 1995
- Hochprima Halb-Emmentaler
- Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek
Marburg, Herrngasse 5, Rathausplatz 8.

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Besprühen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, circa 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

Hausfrauen Achtung!

Beehre mich anzuzeigen, daß ich mich mit Gegenwärtigem im Besitze des ersten neuesten Modells einer selbsttätigen Holzzerkleinerungsmaschine befinde.

Sie dadurch in die Lage versetzt, bedeutend billiger und schneller die Arbeit des Holzschneidens zu besorgen, weshalb ich mich den geehrten Hausfrauen sowie den P. T. Ämtern und Anstalten bestens empfehle. Gleichzeitig offeriere ich die allseits bekannte gute Qualität meines Holzes und meiner Kohlen en gros und en detail.

Hochachtungsvoll 2452

C. Winter, Holz- und Kohlenhandlung, Keiserstraße Nr. 3.

STECKENPFERD
Liliamilch-Seife
Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke **Steckenpferd!**
Vorrätig in 40 Heil- u. Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. alle einschlägigen Geschäften.

Allgemeine Fabrikanten-Organisation

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnkrankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschek, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57**, und sind sämtliche gef. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. 1819

Sir Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften.
Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Schlosser

wird aufgenommen. Marburger Dampfmühle. 2430

Sommerwohnung

bestehend aus zwei eingerichteten Zimmern und Küche zu vermieten. Anfrage bei Michael Serne in Maria-Rast. 2435

Verkauft

werden wegen Abreise verschiedene Einrichtungsgegenstände sehr billig. Kärntnerstraße 31. 2473

Sieben ist in unserem Verlage, nunmehr komplett, erschienen:

Photographien vom Kaiser-Guldigungs-Festzug in Wien

290 Momentaufnahmen im Formate 18/24 cm. à Kr. 3.—, bei größerer Abnahme Kr. 2.—. Album vom Kaiser-Guldigungs-Festzug: Auswahl von 70 Momentaufnahmen in zwei Teilen. Preis à Kr. 35.—.

Das Aussehen, welches unsere Momentaufnahmen, die in 290 Bildern den ganzen Festzug in jenem Augenblicke, als die einzelnen Gruppen am Kaiserzelte vorüberzogen, nahezu lückenlos zur Darstellung bringen, und die Bewunderung, welche diese Riesearbeit bei allen Fachleuten hervorgerufen hat, sichern unseren Aufnahmen dauernden und unschätzbaren Wert. Wir haben infolge vielseitiger Wünsche eine Auswahl getroffen, bei welcher jede Gruppe Berücksichtigung fand. Prospekte versenden wir kostenlos. 2459

R. Lechner (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchhdlg.
Wien, I. Graben 31. 2459

Hervorragende Neuheiten

in weissen u farbigen



Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg

Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß sich meine

Konditorei (Burggasse 6)

ab 1. Juli

vis-à-vis Burggasse 5

befindet. Empfehle gleichzeitig einem P. T. Publikum meine vorzüglichen Erzeugnisse, wie Torten, Bäckereien, Dessert, Bonbons, vorzügliches Gefrorenes, Liskaffee, Creme, Marmeladen u. s. w.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher gezeigte Vertrauen mit der Versicherung, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, allen Ansprüchen meiner P. T. Kunden entsprechen zu können. Hochachtungsvoll 2293

Alois Amon, Konditor.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfehle sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Kornbranntwein

garantiert echt, zum Ansehen von Weicheln, Nüsse, Schwarzebeeren zc. zu haben bei 2308

Vinzenz Späkel, Marburg
Tegetthoffstraße, Gasthof „zur Traube“.

Sehr gut gebrannte Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192
Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

Uebersiedlungs-Anzeige.
Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich meinen 2322

Damen - Mode - Salon u. Nähschule

von der Postgasse 9 in die Burggasse 5 verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir auch fernerhin dasselbe bewahren und zahlreiche Aufträge zuwenden zu wollen. Dasselbst werden Lehrfräulein und Lehrlingmädchen aufgenommen. Achtungsvoll
Antonie Faschmann, Damenschneiderin.

Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei 3997
Franz Tschutscheff
Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

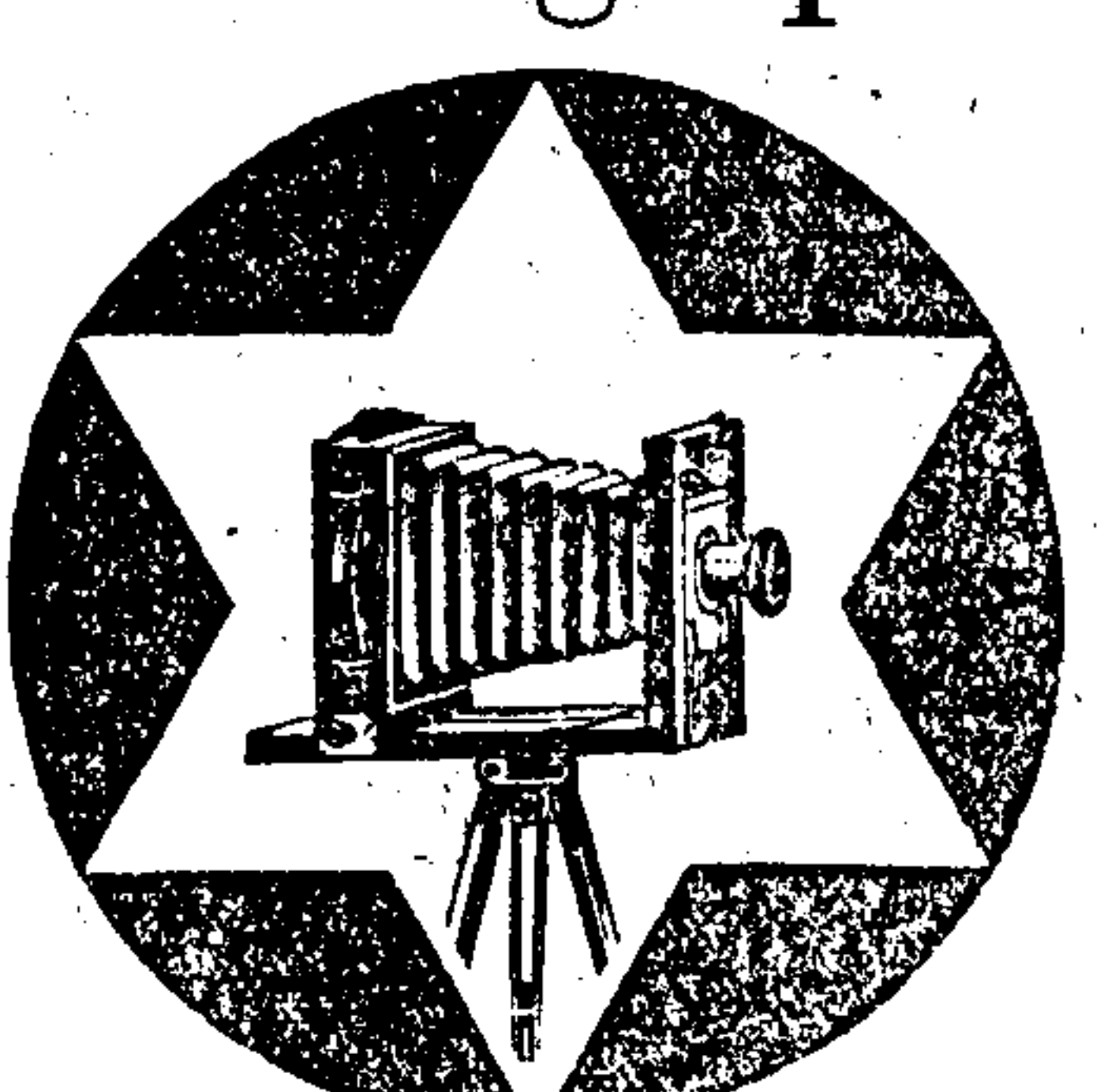


Unübertroffen
ist die von mir erfundene, an meinem 8-jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gesch.
Ella-Haarpomade
die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau
Kamilla Wikky, Marburg, Göthestraße 2
2. Stock, Tür 12.
Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog., Herrengasse 17.

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.
Bereitung leicht und einfach!
!Garantiert unschädlich!
Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.
Nur erhältlich bei:
May Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Papiere, Chemikalien u. s. w. kauft man am besten in
K. Wolfs Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.
Ausführung werden bereitwilligst erteilt.

Ein gutes SALAT-OEL

von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei
Adler-Drog., Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Spezerei-, Mehl- und Produktengeschäft

verbunden mit einer gutgehenden Bäckerei, in einer Industriestadt Oberfrankens, wird krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verpackt. Erforderl. Übernahmest. 10.000 K. Briefliche Anfragen unter „Erstanz 4516“ an Ww. d. Bl. Sechszimmerige 2167
Wohnung
mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrage Triererstraße 65.
Zwei Lehrlinge
oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäft des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten. Burggasse 5. Anzusage, daselbst im 1. Stock, Faschmann. 2299

Eiserne Geschäftstüren

sehr gut erhalten, wie neu, billigst abzugeben bei **Karl Pirch, Burggasse 28.** 2365

Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße 24 eine 4zimmrige Wohnung im Parterre, eine 4- u. eine 5zimmrige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör u. Gartenanteil. Einziehtermin Mitte Oktober. Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister Dermuschel, Reiserstraße. 2375

Ein Puchrad

mit Torpedo-Doppelübertragung zu verkaufen. Preis 200 Kr. Anfrage an die Ww. d. Bl. 2432

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.
Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korzelt, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Möbliert. Zimmer

gartenseitig, separ. Eingang, parterre

Wohnung

mit Zimmer und Küche, 1. Stock, sonnig, sofort zu vermieten. Burggasse 28. 2189

Für junge Mädchen

die eine hiesige Lehranstalt besuchen, ist ein guter Kostplatz zu vergeben bei Frau Gabriele Levitschnigg, Professorswitwe, Herrengasse 56, 3. Stock. 2393

Kleider und Schuhe

Fast noch neue sowie eine Hängelampe und ein Blumentisch zu verkaufen. Anfr. Parkstraße 18, 2. Stock. 2392

Hausmeisterleute

die auch Gartenarbeit verstehen, werden per 1. August aufgenommen. Anzufragen Papierhandlung Rud. Gaifer. 2457

Mütter kaufen billigst

Soxhlet-Apparate
Sauger, Milchflaschen etc. bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Zimmer

Ein oder zwei hübsch möblierte mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Blattes. 1862

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg**
Herrngasse 12 3837

Ein Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme bei Gottfr. Reß, Postgasse 11. 2437

Ein Lehrjunge

für Mechanik u. Maschinenschlosserei wird aufgenommen. Anzufragen Obere Herrngasse 37, 1. Stock.

Zu vermieten

Ein schönes neues Gewölbe samt Nebenlokalitäten und Keller in Marburg a. D., Triererstraße, gegenüber der St. Magdalenenkirche und drei der frequentesten Einkehrgasthäuser, vollkommen mit Stellagen für Spezeri-, Manufaktur- und Eisenwarengeschäft eingerichtet, des guten Postens halber aber auch für jedes Unternehmen mit Ruhe empfehlenswert. Anzufragen bei R. Pachner's Nachfolger in Marburg. 2456

Zimmer

Zu zwei hübsche 2450
werden 2 bis 3 besser situierte Herren, eventuell mit guter Verpflegung gesucht. Anfr. Ww. d. Bl.

Schlacht- u. Zuchtkaninchen

(Belg. Riesen, Blaue Wiener, Franz. Wilder zc.) samt Stallungen oder auch einzeln billigst abzugeben. Tegetthoffstraße 17. 2440

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Zins-erträgnis, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2390

Zwei unmöbl. Zimmer

1. Stock, ab 15. August zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 2397

Friseurlehrling

wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burggasse 2. 2436

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung vom 15. Juli an zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 2366

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrngasse 32.

Die k. k. priv. Münchengrätzer Schuhfabrik

beehrt sich den P. T. Abnehmern der rühmlichst bekannten Erzeugnisse der **k. k. priv. Münchengrätzer Schuhfabrik** bekanntzugeben, daß sie den

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

der Firma **H. J. Turad** entzogen hat und daß sich ihre Niederlage für die Folge in dem

Warenhause GUSTAV PIRCHAN

befindet, welches bemüht sein wird, ihre Kundschaft auf das allersorgfältigste und aufmerksamste zu bedienen.

Danksagung.

Für die uns schon während der langen Krankheit wie auch bei dem Ableben unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Waters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Ignaz Widgay

allseits zugekommenen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie auch für das überaus zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des teuren Verewigten und die vielen prachtvollen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege allen verehrten Freunden und Bekannten unseren tiefempfindenen Dank aus. Hierbei fühlen wir uns verpflichtet, den Herren **Erzell. F.W. d. R. Johann Ebler v. Nemethy** und **Herrn F. L. Oberst d. R. Alphonse Freiherr v. Cirheim**, dem löbl. Vorstände des Stadtverschönerungs-Vereines in Marburg, dem **I. Marburger Militär-Veteranenvereine „Erzherzog Friedrich“**, den löbl. Veteranenvereinen von **Pettau** und Umgebung, **Graz-Eggenberg**, **Gilli**, **Sträß** und **Maria-Rast**, dem **II. Marburger Militär-Veteranenverein**, ferner dem **Marburger Männerkrankenverein** und dem **katholischen Gesellenverein** für das Erscheinen beim Leichenbegängnisse und die prachtvollen Kränze ganz besonders zu danken.

Endlich bitten wir noch die hochw. Geistlichkeit Marburgs und ganz besonders den hochw. Herrn **Dompfarrer Franz Morawec** für seinen allen tief zu Herzen gegangenen Nachruf für unseren lieben Heimgegangenen unseren wärmsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Marburg, am 6. Juli 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Auf Grund des § 7 des Krankenversicherungs-Gesetzes und im Einvernehmen mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg wurde für den Gerichtsbezirk Marburg der übliche Tagelohn für jugendliche männliche Arbeiter (Handelslehrlinge) mit 1. K. mit der Wirksamkeit vom 1. Juli 1908 festgesetzt.

Infolge dessen sind wir bemüht, bei unserer Lehrlingskrankenassa nach den §§ 5 und 6 der Statuten den Monatsbeitrag pro Lehrling ab 1. Juli 1908 auf 52 Heller zu erhöhen und ebenso das Krankengeld (Wartegebühr) auf 60 Heller pro Tag.

Marburg, am 4. Juli 1908.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie einige Zuchthasen im Spezereigeschäft **Tegethoffstraße 19.**

Fleißige 2464

Bedienerin

sucht Posten. Anfr. **Bismarckstraße 13, Hausmeisterin.**

Netter stabiler

Zimmerherr

wird gesucht. Anfrage **Magystraße 11, 3. St. links.** 2460

Wichtige Mitteilung!

Noch nie dagewesene Gelegenheitskäufe.
Herrengasse Nr. 7 Herrengasse Nr. 7

im Lokale **Marie Wagner**

Durch Ankauf des **Marie Wagner'schen** Warenlagers im Lizitationswege verkaufe ich nachstehend verzeichnete Waren zu **fabelhaft billigen Preisen** und zwar:

Damen- und Kinder-Stobhüte

Damen- und Mädchen-Filzhüte

Damen- und Kinder-Hutformen von 20 h aufw.

Damenkonfektion:

Damen-Jacken, Paletots, Raglans, Staubmäntel, Wettermäntel, Schoßen, Blusen, Kinder-Jacken und -Krägen, ferner Hutnadeln, Schleier, Hutblumen, Stiefel, Straußfedern, Seidenbänder, Spitzen, Schweißblätter usw.

Ebenso werden sämtliche Geschäftseinrichtungstücke billig abgegeben.

Es veräume niemand, diese seltene Gelegenheit auszunützen und seinen Bedarf ehemöglichst, solange der Vorrat noch reicht, zu decken.

Im Lokale **Marie Wagner**

Herrengasse Nr. 7

Herrengasse Nr. 7

2471

Leopold Barta.

Feinstes **Nizza Oliven-Öl**

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrengasse 5. Rathausplatz 8.

1996

Geschäfts-Eröffnungsanzeige.

Erlaube mir den geehrten P. T. Herren von Marburg und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich mit **2. Juli d. J.** in der **Herrengasse 24** (gegenüber dem „Café Central“) einen vollständig neu eingerichteten, zeitentsprechenden

2395

Herren-Frisiersalon für hygienische Haar- und Bartpflege

eröffnet habe. Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, die ich mir als Gehilfe im In- und Auslande, wie auch auf dem hiesigen Plage erworben habe, bin ich in der angenehmen Lage, den geehrten P. T. Herren wirklich das zu bieten, was den heutigen zeitgemäßen Anforderungen im Friseurgeschäfte in allem entspricht.

Musterhafte Bedienung zusichernd, halte ich mich bestens empfohlen und bitte um geschätzten Besuch.

Hochachtungsvoll

Ludwig Stepan, Friseur.

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einhaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 82

Donnerstag, 9. Juli 1908

47. Jahrgang.

An die Bewohnerschaft der Stadt Marburg.

Samstag den 11. Juli kommt der Männergesangverein aus Mainz am Rhein als Gast unseres wackeren Marburger Männergesangvereines in unsere Stadt.

Es gilt das **Band treuer deutscher Freundschaft** zwischen Mainzer und Marburger Sängern zu stärken, es gilt den lieben Sängern aus dem Deutschen Reich den herzlichsten Gruß der Brüder an der Drau zu bieten.

Die ganze Stadt nimmt an diesem schönen Feste teil und so ersuche ich die Bürgerschaft der Stadt, die Häuser den Gästen zu Ehren mit **reichstem Fahnen Schmuck** zu zieren.

Marburg am 4. Juli 1908.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiederer.**

Die Geißler.

Vor fünfhundert Jahren zogen lärmende Scharen durch Italien, durch Deutschland, Frankreich, die Hände mit Geißeln bewaffnet, mit denen sie sich die Leiber zerschlugen, auf daß durch solches Bußwerk der Zorn Gottes besänftigt und abgewandt werde. Wenn der schwarze Tod die Menschheit befiel, wenn Erdbeben und Pestilenz die Welt erschreckte, dann zogen sie von Ort zu Ort, sie verlasen einen Brief Christi, den ein Engel vom Himmel heruntergebracht hatte, und in ihrer Exaltation zerstörten sie die Häuser, Felder wurden verwüstet, Reher einem grausamen Tode überliefert. Das war, sagen die „E. N. N.“ vor fünfhundert Jahren und ist auch heute noch so. Nicht im aufgetrübten

Deutschland natürlich, nicht dort, wohin ein Strahl von Luthers Geist gedrungen ist, wohl aber dort unten im italienischen Süden. Ein Bild, wie es jetzt in Südalien die Bevölkerung von Bari geboten hat, ist unserem Selbstgefühl doch noch erspart geblieben. Da durchlief ein Zug von 30.000 Menschen schreiend, klagend und sich geißelnd, die Stadt, einem wundertätigen Christusbilde nach, das Regen schiden sollte. Denn es hatte eine solche Trockenheit geherrscht, daß das Wasser in Eisenbahnzügen herbeigeschafft werden mußte. Da war, wie einst der 14-jährigen Bernadette Soubirous von Lourdes und den Kindern im Härtelwalde von Marpingen, einem Mädchen die heilige Jungfrau erschienen, geheimnisvoll verschleiert und hatte ihm zugerufen: „Sage deinen Schwestern, morgen sollen sie die Kämmen aus den Haaren nehmen, dann wird der Regen fallen.“ Mit aufgelösten Haaren, weinend und schreiend, stürzten die Frauen von Bari zur Prozession, Tausende und Abertausende wurden fortgerissen, und als nun gar ein leiser Regen herabzurieseln begann, da war das Wunder geschehen und die fromme Begeisterung vermochte nur im hysterischen Schreien sich Luft zu machen. Dasselbe Bild, das wir im schönen Neapel sahen, als vor zwei Jahren eine furchtbare Katastrophe die Stadt und all das Land herum bedrohte! Da sahen wir in den schweren Stunden, in denen jeder Nerv des Mannes sich zur Arbeit und zur Abwehr spannen sollte, gleichfalls Tausende und Abertausende in Prozessionen des Elends und der Ignoranz dahinziehen, da suchte man auch Gott zu versöhnen, indem man orgiastisch mit Geißeln die Körper zersfleischte.

„Die Weiber“, so hieß es in einem Bericht, „haben vor Schreien, Wimmern und Beten keine Stimme mehr, und die Männer folgen mit stierem Gesichtsausdruck den vorausgetragenen Kerzen. Und so schleppen sich die Tausende von Wesen, die nichts Menschliches mehr an sich

haben, mit Achzen und Stöhnen durch den Lavaström von Neapel“. Da wurde uns berichtet, wie der religiöse Wahnsinn erwachte, wie es in den Kirchen zu rasenden Szenen kam, wie die Gläubigen sich die Kleider zerrissen und die Brust zerschlugen, wie dann in unaufhaltsamer Wut sich die Masse zur Statue des Schutzheiligen von Neapel drängte, des San Genaro, der einst unter Kaiser Diocletian in furchtbaren Martern starb und dessen Blut, von einer frommen Matrone aufgefangen, noch heute Wunderkraft besitzet und Rettung aus allem Elend bringen soll. Das Blut ist geronnen, wenn aber der Heilige sich gnädig erweisen will, so beginnt es zu fließen, sobald es in die Nähe des Märtyrerkopfes gebracht wird. Weiters hieß es in dem Berichte, eine tolle Menge von fünfzigtausend Menschen wälzte sich laut heulend auf den Dom zu. Sie drang in die Kirche ein und hob stehend die Arme zu Statue: „Heiliger Januarius, Du allein kannst uns retten! Heiliger Januarius, rette Dein Neapel, sei uns gnädig!“ Die ganze Kirche hallte wider von dem Schluchzen, Winseln und Beten. Endlich erfaßten starke Arme die Statue des Heiligen und trugen sie unter betäubendem Geschrei aus dem Dome ins Freie. Sofort bildete das Volk eine endlose Prozession, die unter wilden, verzweifelten Stoßbeten die Straße durchzog. „Heiliger Januarius, rette uns, tue es um unserer unschuldigen Kinder willen! Wir schwören Dir, nie mehr zu sündigen!“ Die aber nicht fortgerissen werden von der lärmenden Hysterie der Masse, sitzen in stumpfsinniger Resignation vor den Höhlen, die ihnen als Wohnung dienen, vor diesen fürchterlichen Zeugen einer erschlafenen Energie, die uns überall entgegentritt, wo die Menschheit im Dunstkreis des Aberglaubens dahinstreckt. Was in Neapel geschah, das geschieht heute in Bari, das wird morgen auf Sizilien geschehen: der Aberglaube wird sich in den Mantel christlich-katholischer Frömmigkeit hüllen und mit Erfolg die These von

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

12 (Nachdruck verboten.)

„Wie heißen Sie?“

„Josef Werner.“

„Wer ist noch außer Ihnen . . .?“

„Nur noch der Ludwig.“

„Rufen Sie ihn, damit er zur Stelle ist, wenn über etwas Auskunft verlangt wird. Noch eins! Ich hörte vorhin, der Hausarzt wäre anwesend. Unser Gerichtsarzt befindet sich leider auf einer Praxistour, von der er erst nach Stunden zurückkehren kann, ich lasse den Herrn Doktor . . . wie heißt er?“

„Doktor Rentwig“, ergänzte der Diener.

„Den Herrn Doktor Rentwig bitten, sich uns anzuschließen.“

Der Arzt erschien bald; die Herren machten sich bekannt und dann traten sie in die schon erwähnten Zimmer. Schon vor ihnen war der Kriminal-Kommissär im Zimmer verschwunden. Er hatte bereits die Vorhänge entfernt, so daß das helle Morgenlicht hereinfiel. Als die Herren den Tatort selbst betraten, bat sie der Kommissär, es zu vermeiden, den Teppich hinter dem Toten zu betreten.

Man gab der Bitte Folge. Die Lage des Ermordeten und die Gegenstände, wie sie auf dem Schreibtisch sich vorfanden, wurden auf photographischem Wege durch den Kriminalbeamten fixiert.

Auf dem Tisch befand sich eine kleine, zierliche Standuhr, unmittelbar vor dem Kopf des Geblöteten. Diese Uhr war arg beschädigt, vermutlich durch ein schweres, eisernes Lineal, das in seinem Fall das Werk so beschädigte, daß es seinen Dienst versagte. Der Zeiger derselben wies auf 11 Uhr. Das war vermutlich die Zeit, in welcher den Ahaungslosen der Mordstreich traf. Daß dieser Streich mittelst eines eisernen Briefbeschwerers geschehen war, unterlag keinem Zweifel. Der Mörder mußte sich unbemerkt von hinten dem am Tische Sitzenden genähert und ihn mit dem schweren Eisenstück niedergeschmettert haben.

Erst nach geraumer Zeit erschien die Kommission wieder im Vorzimmer.

Die Diener wurden beauftragt, die Leiche jetzt ins Schlafzimmer zu bringen. Der Gendarm begleitete sie und wachte darüber, daß keine unnötigen oder den Kriminalbeamten in seiner Nachforschung störenden Veränderung des Schauplatzes der schrecklichen Tat erfolgten. Jenseits des Korridors lagen die Geschäftsräume. Dorthin begaben sich auf Wunsch des Kommissärs die Herren, um die notwendigen Vernehmungen einzuleiten.

Vor dem Speisesaal fand sich ein geräumiges Zimmer. Auf einem der großen Tische wurde Schreibgerät niedergestellt und der Sekretär nahm Platz, um das Protokoll zu entwerfen.

In erster Linie wurden die beiden Diener vernommen. Nachdem die Personalien festgestellt waren, fragte der Untersuchungsrichter: „Wer von Ihnen Beiden hat den Verstorbenen gestern Abend zuletzt verlassen?“

„Ich“, antwortete Werner.

Auf einen Wink des Richters mußte sich Ludwig entfernen.

„Um welche Zeit haben Sie gestern Abend Ihren Herrn verlassen?“

„Es war nach zehn Uhr, wie gewöhnlich. Der gnädiger Herr saß noch an seinem Schreibtisch, ich hatte ihm die kleine Lampe hingestellt und fragte ob der gnädige Herr noch etwas wünsche.“

„Nein, aber wissen wollte er, ob die gnädige Frau bereits zu Abend gespeist hätte.“

„Pfl egten die Ehegatten das Souper nicht gemeinsam einzunehmen?“

„Sonst ja, aber an diesem Abende, eben gestern war die Frau nicht wohl und hatte befohlen, sie ungestört zu lassen, sie werde rufen, wenn sie etwas wünsche.“

„Lag ein besonderer Grund für diese Außergewöhnlichkeit vor?“

Der Diener blickte die Herren mit einem verlegenen Ausdruck in seinem hübschen, offenen Gesicht an.

„Nun?“ drängte der Richter.

„Es muß ein starker Wortwechsel stattgefunden haben, Herr Gerichtsrat . . .“

„Zwischen wem?“

„Zwischen dem gnädigen Herrn und der gnädigen Frau.“

„Wann war dies?“

„Gestern Abend, zwischen sieben und acht Uhr.“

„Wo?“

„Im Arbeitszimmer des Herrn.“

Pettauer Nachrichten.

Das Leichenbegängnis Rudolf Falckes
 fand am Samstag, den 5. d. M. um 5 Uhr nachmittags unter überaus großer Beteiligung statt. Kein Glockengeläute begleitete den schweigenden langen Trauerzug, noch ist das Ziel, das sich der wackere Mann gesteckt hatte, nicht erreicht, noch begleiten nicht die Trauerklänge evangelischer Glocken den stillen Wanderer zum Friedhof. Aber im fernen Marburg tönten die Glocken der Christuskirche für ihn und die schwarze Fahne wehte vom Turm. Am Grabe sprach Herr Vikar Boehm seinem treuen Freunde tiefempfundene Abschiedsworte, auch Pfarrer Ludwig Mahner, der mit dem Kurator Herrn Brüdern und dem Presbyter Herrn Lehmann zu der Feier gekommen war, widmete dem Entschlafenen einen herzlichen Nachruf. Unter den Trauergästen befand sich auch Herr Abg. Malik, der den weiten Weg von Wien her nicht gescheut hatte, um den Freund und Anhänger zur Ruhe zu geleiten. Möge unser Falck nun in Frieden ruhen, wir aber wollen arbeiten und nicht verzweifeln!

Der Pettauer Musikverein versendet seinen Schul- und Konzertbericht. Dem Direktionsbericht entnehmen wir folgendes: Das am 3. Juli geschlossene Vereinsjahr ist das 30. seit Gründung des Vereines. Herr Max Jørgensen wurde mit der artistischen Leitung betraut. Mit Beginn des Schuljahres wurde als Lehrer für Klavier Herr G. Gaertner bestellt; leider war dessen Tätigkeit eine nur kurze, da die Direktion der Musikakademie in Zürich denselben unter sehr günstigen Bedingungen bestellte und dessen Freigabe im gegenseitigen Einvernehmen mit 1. Jänner d. J. erfolgte. In liebenswürdiger Weise hat Herr Dr. Roderich von Mojsisowics über Einladung der Direktion sich bereit erklärt, ausfahrweise diese Stelle zu versehen; genannter Herr, welchem für seine Bereitwilligkeit bestens gedankt wird, wirkte erfolgreich bis 1. März, von welcher Zeit an Herr Wilhelm Müller aus Oberhausen am Rhein diese Stelle antrat. Zu besonderem Danke verpflichtet fühlt sich die Direktion dem hohen k. k. Unterrichtsministerium, dem hohen Landtage, der löblichen Stadtgemeinde Pettau, der löblichen steiermärkischen Sparkasse, dem Deutschen Schulvereine, dem Vereine „Südmark“, dem geehrten Reichratsabgeordneten der Stadt Pettau, Herrn Vinzenz Malik und allen Freunden des Vereines; ebenso dankt die Direktion allen geehrten Damen und Herren für ihre freundliche Mitwirkung bei den öffentlichen Aufführungen. Dem Lehrkörper sei für dessen Pflichterfüllung und die Überwindung so mancher Schwierigkeiten, hervorgerufen durch den öfteren Personalwechsel, die wärmste Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Die Direktion besteht aus den Herren: Dr. Franz Kav. Mezler von Andelberg, Stadtarzt, Primarius des Allgemeinen Krankenhauses u. c., Direktor; B. Schulz, Kaufmann u. c., Inspektor der Musikschule, geschäftsführendes Ausschußmitglied, Direktorstellvertreter; Dr. August

der Unsterblichkeit der Dummheit erweisen. Die Weiber werden die Klämme vom Kopfe reißen und, wenn die Madonna es fordert, sich die Brüste abschneiden oder den Leib mit Geißeln zerschlagen. Und wenn der Regen ausbleibt und die Gebete nicht fruchten, dann werden sie, wie die Leute von Bari, durch Drohungen ein Wunder vom Himmel zu ertrotzen versuchen, sie werden die wundertätige Pfiöle des heiligen Gennaro zertrümmern und den Herrgott mit Fäusten bedrohen.

Der Geist des Alerikalismus gleicht sich in allen Ländern und in jedem Weltteil, denn er braucht den Glauben an die Wunder, um durch sie die Herrschaft über das Gefühlleben der Menschheit zu bewahren, er braucht den Wunderdrang des Aberglaubens, um die Vernunft zu fesseln, er braucht die Kraft der Illusion, um die Sinne von der Wirklichkeit abzulenken. Die zum Wunderrock von Triester pilgern oder jetzt auf den Straßen von Bari sich die Rücken zerfleischen, die in Neapel schluchzen, winseln und drohten, sind ihm die Liebsten, sie sind die sichersten Kämpfer für den Glauben und für die Macht des Klerus, sie werden jeden kezerischen Gedanken von ihrer Schwelle weisen und dem schmutzigsten Kapuziner, der ihre Straße kreuzt, in Ehrerbietung die unsauberen Hände küssen.

Eigenberichte.

Brunndorf, 8. Juli. (Deutscher Kindergarten.) Samstag, den 11. d. M. findet um 3 Uhr nachmittags im Kindergarten eine Schlußfeier statt, zu welcher die Eltern, sowie alle Freunde unserer lieben Kleinen aufs freundlichste eingeladen werden. Eigene Einladungen werden nicht ausgeschiedt.

St. Eghdi W. B., 8. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Am 12. Juli nachmittags 3 Uhr findet in St. Eghdi im Hempel'schen Hause evangelischer Gottesdienst statt. Alle Freunde sind geladen.

Mahrenberg, 8. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Am nächsten Sonntag, den 12. d., abends um 6 Uhr, findet evangelischer Gottesdienst statt.

Wies, 5. Juli. (Sängerbesuch.) Heute war der Deutsch-Landsberger Musikverein im nahen Feisternitz zu Gast. Außergewöhnlich groß war der Zulauf der Fremden, die gekommen waren, die Landsberger unter Bröckls Leitung zu hören. Von den Werksbeamten war der Festplatz vor dem Gasthause Boos sehr hübsch geschmückt worden. Bei Eintritt der Dämmerung wurde der Platz durch Bogenlampen taghell beleuchtet.

Nohitsch-Sauerbrunn, 8. Juli. (50-jähriges Jubiläum eines Kurgastes.) Der Gutbesitzer Johann Edler v. Königsmajer aus Zala-Egerszeg besucht seit dem Jahre 1858 alljährlich unseren schönen Kurort. Zur Erinnerung an dieses 50jährige Jubiläum wurde das Absteigquartier des Jubilars besetzt und reich-

lich geschmückt. Die Direktion beglückwünschte den Jubilar und überreichte demselben einen silbernen Pokal und ein Aquarell des Kurortes. Der Jubilar hat in hochherziger Weise aus Anlaß dieser Feier für Lokalwohlthätigkeit den namhaften Betrag von 300 K. gespendet.

Nohitsch-Sauerbrunn, 8. Juli. (Kammermusikabend.) Im Kursalon Nohitsch-Sauerbrunn findet Freitag den 10. d. abends halb 9 Uhr ein Kammermusikabend des Triester Streichquartetts: Augusto Jancovich, Giuseppe Viezzoli, Manlio Dodovich und Dino Baraldi statt. Vortragsordnung: Haydn: Quartett in G-Dur, Allegro moderato, Adagio, Scherzo, Allegro; Dvořak: Andante; Schubert: Scherzo; Borodin: Notturmo, Scherzo. Kartenvorverkauf beim Saaldiener.

Luttenberg, 7. Juli. (Tod in den Flammen.) Nach monatelanger Dürre ging letzten Samstag hier ein Gewitter nieder, das aber nur wenig Regen brachte. Ein Blitz schlug in einen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes befindlichen Heustapel und in einen Haufen von Streckenschwellen ein. Das Feuer an den Schwellen wurde von der Feuerwehr bald gelöscht, auch von den Heuvorräten konnte noch einiges gerettet werden. Auch in Worezen und in Igelisdorf schlug der Blitz in Häuser. In beiden Orten wurden je ein vollständiges Bauerngehöft ein Raub der Flammen, auch eine größere Anzahl von Schweinen kam um. — Sonntag ging abermals ein Gewitter über die Gegend nieder, das wieder Hagel brachte. Diesmal schlug der Blitz in ein Haus in Luttenberg. Das Haus brannte nieder und ein Mädchen fand in den Flammen den Tod.

Trisail, 7. Juli. (Unfall mit tödlichem Ausgange.) Am 30. Juni abends wurden mehrere Mineure im Savestollen des Bergwerkes Trisail bei der Arbeit von einem elektrischen Strome zu Boden geschleudert. Der Mineur Johann Zwick blieb auf der Stelle tot liegen, während sich die übrigen erholten. Ob ein fremdes Verschulden an dem Unfälle vorliegt, werden die eingeleiteten gerichtlichen Erhebungen ergeben.

Rann, 7. Juli. (Ein gewalttätiger Zuchthäusler.) In der Nacht vom 29. Juni kam der nach Cerke in Krain zuständige Johann Lopatic ins Allgemeine Krankenhaus nach Rann und begehrte unter allerlei nicht wiederzugebenden Beschimpfungen um Aufnahme in die Spitalspflege. Als Lopatic zur Ruhe verwiesen wurde, holte er sein Messer hervor und schlug mit demselben zwei im Eingangstore angebrachte große Spiegelscheiben zusammen. Noch in derselben Nacht wurde Lopatic vom städtischen Sicherheitswachmann Karadt ausgeforscht und eingeliefert. Während der Eskorte und im Arreste machte sich Lopatic die gröblichsten Majestätsbeleidigungen zu schulden. Lopatic, welcher dem k. k. Kreisgerichte Cilli eingeliefert wurde, genießt einen Rückblick auf 24 Jahre Kerkerhaft, darunter Kerkerstrafen zweimal wegen Totschlag.

Rötschach, 7. Juli. (Trauung.) Gestern vermählte sich hier Herr Heinrich Dobnik mit Frä. Miki Pokorny.

„Das ist das Zimmer, in dem der Ermordete gefunden wurde?“

„Jawohl.“

„Waren Sie zugegen?“

„Nein, aber ich hörte es im Vorbeigehen auf dem Korridor. Die gnädige Frau sprach, als ob ihr das Weinen nahe wäre. Dann klingelte der Herr und bei meinem Eintritt sah ich die gnädige Frau ohnmächtig neben einem Sessel liegen. Auch der Ludwig war vom Balkonzimmer aus dazu gekommen. Der Anfall ging aber bald vorüber und die gnädige Frau zog sich in ihre Zimmer zurück.“

„Und befahl nicht gestört zu werden.“

„Jawohl.“

„Auch das Souper wurde abbestellt?“

„Jawohl.“

„Kamen derartige Szenen öfter vor?“

Der Diener zuckte die Achseln.

„Haben Sie eine Ahnung davon, um was es sich gestern handelte?“

„Ich vermute wegen des Bruders.“

„Wessen Bruders?“

„Des Bruders der gnädigen Frau.“

„Woher vermuten Sie das?“

„Der gnädige Herr fragte mich, als ich beim Abendessen servierte, ob der Herr Lennier sich im Schlosse oder dessen Umgebung gezeigt habe.“

„Das ist der Bruder?“

„Jawohl.“

„Hat er nicht ohne weiteres Zutritt ins Schloß?“

„Seit einigen Monaten nicht mehr.“

„Warum nicht?“

„Man sah es dem Diener an, daß ihm das Verhör äußerst peinlich zu werden begann. Ja, er fragte sogar, ob ihm die Antwort hierüber nicht erlassen werden könne. Es beträfe eigene Angelegenheiten der Herrschaften, überdies kenne er nichts Sicheres und am besten würde die gnädige Frau selbst darüber Auskunft geben können.“

Hier trat der Arzt ein, um sich von den Herren zu verabschieden.

„Sie kommen von Frau Mertens, Herr Doktor“, sagte der Richter, „wir wollten die Dame soeben ersuchen, uns über Einiges Auskunft zu geben.“

„Von einer Vernehmung der Dame kann augenblicklich nicht die Rede sein“, erwiderte der Arzt, „die Vorgänge dieser Nacht haben sie derartig angegriffen, daß ich als Hausarzt Einspruch gegen eine Vernehmung erheben muß.“

Der Untersuchungsrichter wandte sich mit einem fragenden Blick nach dem Staatsanwalt.

„Vielleicht hören wir erst den weiteren Bericht des Zeugen da!“ schlug derselbe vor.

„Ich danke Ihnen, meine Herren“, bemerkte

artig der Arzt. Er machte eine kurze Verbeugung nach den Herren hin und verließ den Raum. Der Untersuchungsrichter warf einen Blick in das von dem Sekretär niedergeschriebene Protokoll und fuhr dann fort: „Auf die Frage Ihres Herrn, ob seine Gattin bereits gespeist hätte, erwiderten Sie also, daß das nicht der Fall gewesen sei. Und dann?“

„Dann habe ich mich entfernt und die Türen verschlossen.“

„Welche Türen?“

Der Diener berichtete jetzt — und auf den Wunsch des Staatsanwaltes an Ort und Stelle — das, was er bereits dem Gendarm gesagt und schloß: „Dann habe ich noch Stiefel gepuht und meinen Bruder zum Schloß hinausgelassen, der mit dem letzten Zuge zur Stadt zurück wollte.“

„Ihr Bruder war also an diesem Tage bei Ihnen?“

„Jawohl. Nachmittags kam er und abends reiste er wieder ab.“

„Wo hält sich Ihr Bruder auf?“

„In . . . hausen, der nächsten Stadt, er ist Schreiber bei Herrn Möhring.“

„Was führte ihn gestern hierher?“

„Wir haben eine Schwester, die uns Kummer macht und wir wollten uns deswegen besprechen.“

„Sie haben Ihren Bruder nur zum Schloß hinausgelassen, wie Sie sagen, Sie vermuten also, daß er auch abgefahren ist?“

„Gewiß, Herr Gerichtsrat. Warum sollte er hier bleiben?“

„Wo wohnt Ihr Bruder?“

„Wallstraße Nr. 8, bei der verwitweten Frau Stöwefandt.“

Der Untersuchungsrichter warf ein paar Zeilen auf ein Papier, fowertierte es und rief den Gendarm.

(Fortsetzung folgt.)

v. Blacht, Rechtsanwalt, Gemeinderat, Schriftwart; Dr. Josef Glas, k. k. Landesgerichtsrat, R. d. F.-J. D., Musikalienwart; Mag. Krischan, k. k. Oberpostverwalter, Geldgeber; Karl Kraker, Kunstschler, Odonom; Mag. Jörgensen, artistischer Leiter; der Lehrkörper: Mag. Jörgensen, Violine, Klavier, Ensemblespiel, artistischer Leiter; Wilhelm Müller, Klavier, Chorgesang, Theorie; F. Schindler, Violoncello. Die Schule wurde im Laufe des Jahres von insgesamt 82 Zöglingen besucht, und zwar von 37 Schülern und 45 Schülerinnen.

Konkurs in Pottau. Das Kreisgericht Marburg hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen der unter der Firma Mahoric und Seligo registrierten Handelsgesellschaft in Pottau, sowie über das Privatvermögen der persönlich haftenden Gesellschafter Anton Mahoric und Franz Seligo, beide in Pottau, bewilligt. Der Gerichtsvorsteher in Pottau wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Thomas Horvat, Advokat in Pottau, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Fund eines Regenbogenschüsselhens. Das Pottauer städtische Museum hat von einem Bauer aus St. Margen bei Pottau eine in Steiermark selten vorkommende Goldmünze, ein sogenanntes „Regenbogenschüsselhens“ erworben. Der Bauer nahm die Münze Kindern, die sie auf einem Acker fanden und damit spielten, ab. Derlei Münzen fallen, dem Volksglauben zufolge, dort vom Himmel herab, wo der Regenbogen sich auf die Erde senkt und sind glückbringend und heilsam gegen Krankheit. Das durch Guß hergestellte Goldstück hat einen Durchmesser von 15 bis 16 Millimeter und ein Gewicht von 6,79 Gramm, zeigt die Form eines Schüsselhens und hat auf der konvexen Seite in der Mitte eine durch Hammerschlag erzeugte Vertiefung und um diese einen erhabenen an einer Stelle offenen Wulst. Es ist dies eine sogenannte stumme (buchstabenlose) Münze und gleiche Typen sind uns von den großen Funden von Gagers an der Glon in Bayern aus dem Jahre 1751 und Irching bei Ingolstadt aus dem Jahre 1838 bekannt. Sie gehört infolge ihres geringen Gewichtes etwa in die Zeiten Cäsars oder des Augustus. Die Münze ist derzeit bei Herrn Goldschmied Spaltl in Pottau ausgestellt.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am Montag, den 6. d. M. fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Postoffizial Eduard Scheuch mit Fräulein Marie Domaschian, Tochter des Herrn Major Konstantin Domaschian in Marburg, statt. Trauzeugen waren die Herren Major Martin Hegebusch aus Marburg und Offizial Hugo Scheuch aus Wien. — Vorgestern fand in der Magdalenen-Pfarrkirche die Trauung des Herrn Südbahnadjunkten Emil v. Ritter mit Fräulein Marie Brichta statt.

Vom Postdienste. Das Handelsministerium hat die Postassistenten Anton Mischan, August Hofmann und Leopold Brattusiewicz in Marburg, Rudolf Vaa in Gills, Viktor von Suskovic in Marburg, Karl Schneid in Gills zu Postoffizialen im Bezirke der hiesigen Post- und Telegraphendirektion ernannt.

Zum Besuche der Mainzer Sänger. Der Vorverkauf für die Festliedertafel des Mainzer Männergesangvereines findet beim Zahlmeister des Marburger Männergesangvereines, Herrn Hans Hollitschel, Herrengasse, statt. Die Einlaßkarte kostet für eine Person K. 1.40, an der Abendzahlstelle ohne Ausnahme für die Person 2 K. Der Vorverkauf schließt Samstag, den 11. d. um 12 Uhr mittags.

Marburger Männergesangverein. Am Freitag, den 10. d. Vereinsübung. Vollzähliges und ausnahmsloses Erscheinen unbedingt erforderlich. Besprechung und Anordnung in betreff des Mainzer Besuches.

Evangelische Abendgottesdienste. Die Abendgottesdienste an jedem Donnerstag entfallen wegen der Schulferien bis zum 1. September.

Deutsches Studentenheim. Mit dem Schlusse des heurigen Schuljahres wurde auch unser Deutsches Studentenheim einstweilen geschlossen. Die Schwierigkeiten, die in der Leitung des Studentenheims in den ersten Jahren bestanden, sind nun in den letzten zwei Jahren unter der neuen, tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Waldherr in so glücklicher Weise überwunden, daß unser Studentenheim

einer erfreulichen Ausgestaltung und Entwicklung entgegengeht, was die Erfolge am Ende des Schuljahres in jeder Richtung beweisen. Im Studentenheim befanden sich am Schlusse des Schuljahres 27 Zöglinge, von denen 20 die volle Pension zahlten, drei ganz und vier halb befreit waren. Die ausgezeichnete pädagogische Leitung und die Strenge in der Beaufsichtigung des Studiums beweisen am besten die Unterrichtserfolge; denn von den Zöglingen der Anstalt erhielten drei ein Zeugnis mit Vorzug, 22 ein Zeugnis der ersten Klasse und nur zwei Zöglinge, wovon einer das Gymnasium und einer die Realschule besuchten, konnten das Lehrziel trotz aller Bemühungen nicht erreichen. Die Ordnung in der Anstalt erlitt nicht die geringste Störung, das sittliche Betragen der Zöglinge in und außer dem Hause war vollkommen tadellos, so daß die Direktoren und Professoren der Mittelschulen und Bürgerschule mit dem Benehmen, der Aufführung und dem Fleiße der Zöglinge des Heims vollkommen zufrieden waren. Selbst die schwächeren Zöglinge zeigten andauernden Fleiß und gaben zu keiner Klage Anlaß. Auch das körperliche Gedeihen der Zöglinge läßt nichts zu wünschen übrig, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Verpflegung der Zöglinge eine vorzügliche ist und auch für ihre sonstige körperliche Erholung in jeder Weise gesorgt wird. Die Leitung des Heimes fühlt sich verpflichtet, den Herren Direktoren und Professoren der Mittelschulen und der Bürgerschule für ihr der Anstalt bewiesenes Wohlwollen den Dank auszusprechen.

Militärisches. Wie verlautet, wird eine neue Adjustierung für die Kavallerie in nächster Zeit dem Kaiser zur Sanction vorgelegt werden. Die neuen Vorschriften sehen für alle Kavallerie-Regimenter die gleiche Felduniform vor, die nur ganz geringe Unterscheidungszeichen aufweisen werden.

Südmärk-Ortsgruppe in Brunndorf. Im ersten Halbjahre hat die Südmärk-Ortsgruppe Brunndorf folgendes Sammelbüchsergebnis zu verzeichnen: Gasthaus „Kreuzhof“ 45 K. 10 H., Gasthaus „Transvaal“ 62 K. 10 H., Gasthaus Neureiter (Stanzer) 5 K., Gasthaus Rosmanith „grüner Baum“ 12 K. 70 H., zusammen 124 K. 90 Heller. Für dieses gewiß schöne Ergebnis sei allen Volksgenossen, die ihr Scherlein auf diese Weise zur Erhaltung des Deutschen Kindergarten in Brunndorf beigetragen haben, hiemit herzlichster Dank gesagt mit der Bitte, auch in Zukunft stets der Sammelbüchsen zu gedenken.

Zur Abhilfe der Futternot. Aus Wien 7. d. wird gemeldet: Heute fanden im Ackerbauministerium Beratungen wegen der staatliche Hilfeleistung für Mittel- und Untersteiermark, Kärnten usw. statt, wo infolge der großen Dürre Futternot herrscht. In dieser Angelegenheit haben bekanntlich bereits die Abg. Marchl, Waldner und Genossen einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Namens der Antragsteller betonten in der Beratung, die unter dem Vorsitz des Ackerbauministers stattfand, die Abg. Waldner und Zuleger die Notlage in den genannten Gebieten und die möglichen Mittel zur Abhilfe. Nach dem Gesamteindruck, den die Abgeordneten in dieser Besprechung gewannen, hat die Regierung die erste Absicht (!) in ausgiebiger Weise einzugreifen. Als solche Auskunftsmitel sind gedacht die Ermäßigung der Tarife für Vieh- und Futtermittel und dergleichen. Abg. Zuleger regte auch ein Ausfuhrverbot für Futtermittel an.

Von der Rettungsabteilung. Sonntag den 5. d. um halb 5 Uhr nachmittags kam mittels Bahn der 39jährige Hilfsarbeiter Anton Kogler aus Ehrenhausen hier an und wollte sich ins Spital begeben. Sein Gelenksrheumatismus bereitete ihm derart große Schmerzen, daß er nicht gehen konnte. Er wurde mittels Rettungswagen in das Spital überführt. Dienstag den 7. d. um halb 4 Uhr nachmittags zog sich der 16jährige Gärtnerlehrling Leopold Molz, Volksgartenstraße 32, einen doppelten Leistenbruch zu. Der Rettungswagen brachte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Wegen verschiedenen Verletzungen erhielten der Techniker Franz Madill, die 9jährige Mathilde Dworschak und der 12jährige Ludwig Jalesini in der Hilfs- und Rettungsstation die erste Hilfeleistung.

Lieferungsausschreibung der k. k. Staatsbahndirektion Linz. Die Handels- und Gewerbetammer Graz teilt mit, daß seitens der k. k. Staatsbahndirektion in Linz die Lieferung der nachstehend angeführten Materialien für den Bedarf der k. k. Staatsbahndirektion Linz pro 1909 im Offert-

wege vergeben wird, u. zw.: Diverse Walzfabrikate als Stabeisen, Kommerzeisen, Feder- und Werkzeugstahl und Vollaufedern. Diverse Eisenwaren als Gewebe, Geflechte, Ketten, Muttern, Nägel, Nieten, Schrauben und Kupfernieten, sowie eiserne Rohre. Schwellenbezeichnungsnägel. Schaufeln aller Art. Der Bedarf von Einzelartikeln der obigen Gruppen kann aus den bezüglichen Offertformularen entnommen werden, welche ebenso wie die Lieferungsbedingungen bei der k. k. Staatsbahndirektion Linz eingesehen oder gegen Einsendung des Porto bezogen werden können. Die Offerten, zu deren Verfassung die vorgeschriebenen Formulare benützt werden müssen, sind samt etwaigen Beilagen per Bogen mit einem Kronenstempel zu versehen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Lieferung verschiedener Materialien, Formulare Nr. . . .“ bei der k. k. Staatsbahndirektion Linz, bis längstens 20. Juli d. J. mittags, einzubringen. Die Preise sind einschließlich aller Spesen franko einer Station der k. k. österreichischen Staatsbahnen zu erstellen. Die dem Offerte ohne Entgelt beizugebenden Qualitätsmuster sind eigens verpackt, franko aller Spesen, in einer für die Erprobung ausreichenden Menge an die k. k. Materialmagazinsleitung Linz einzusenden. Die Lieferung sämtlicher Artikel wird im Laufe des Jahres 1909 nach Maßgabe des eintretenden Bedarfes auf Grund von Teilbestellungen zu bewerkstelligen sein. Die Offertöffnung findet am 21. Juli d. J. um 10 Uhr vormittags statt.

Aushilfskassenverein, r. G. m. b. H. in Marburg. Gebarungsausweis für den Monat Juni 1908: Zahl der Mitglieder 563, Stammanteile 81.680 K., Reservefond 122.489 K., Spareinlagen zu 4½ Prozent 481.489 K., Vereinshaus 19.000 K., Einlagen bei Kreditinstituten 500 K., Darlehen auf Wechsel 698.353 K., Kassaerf. 7850 K.; Gesamtverehr im Juni 230.629 K. Gesamtverehr im 1. Semester 1.803.798 K. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Grand Electro-Bioskop. Heute abends ist große High-Life-Vorstellung mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. Dauer desselben zweieinhalb Stunden. Da Samstag Programmwechsel eintritt, so ist nur mehr bis morgen die jetzige große Bilderserie zu sehen, welche lauter Neuheiten für hier enthält, und zwar interessante Naturaufnahmen, dramatische, phantastische und urdrollige Bilder; letztere entfesseln stets wahre Lachsalben der Zuschauer. Alles im allem ein sehenswertes Programm, das sich Freunde kinematographischer Vorführungen nicht entgehen lassen sollten.

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen und deutsches Töchterheim. Wie alljährlich am Schlusse des Schuljahres fand auch heuer an der Haushaltungsschule eine reiche Ausstellung von Schülerarbeiten statt. Sie wurde Sonntag am 28. v. durch die Vorsteherin-Stellvertreterin des Aufsichtsrates Frau Rat Fanny Mally und Frau Florentine Futter, Zahlmeisterin des deutschen Töchterheimes eröffnet und an diesem Tage sowie am 29. und 30. v. aus allen Kreisen der Gesellschaft zahlreich besucht. Der Pflichter und die erprobte Tüchtigkeit der Lehrkräfte sowie der Fleiß der Schülerinnen haben wieder das beste Zeugnis über die Leistung der Anstalt gegeben und waren alle Besucher der Ausstellung voll des Lobes über das Gesehene. In fünf großen Schulfälen waren die verschiedenartigsten Kunst- und Handarbeiten ausgestellt; besonders reich vertreten waren die Weißwäsche und die Weißstickerei und wenn auch nicht alle im Laufe des Jahres angefertigten 3349 Stücke zur Ausstellung gelangen konnten, so zeigte doch die große Zahl der Wäschegegenstände von dem Eifer und der Geschicklichkeit der Schülerinnen. In einem Saale waren die vielen hübschen Frauenkleider und verschiedenen Konfektionsgegenstände ausgestellt, die das besondere Interesse der Besucherinnen fesselten; ein besonders netter Schlafrock fand vielen Beifall. Im ganzen sind im abgelaufenen Schuljahre 836 Gegenstände der Schneiderei gearbeitet worden. Von den Kunstarbeiten wurden 515 Stücke ausgestellt, wovon 310 auf die methodischen Arbeiten der Kandidatinnen für den Handarbeitsunterricht entfielen. Es waren Milens, Rückenstiften, Überhandtücher, Tischgarnituren, Fensterhücher, Vorhänge, Schürzen, Arbeitsstaschen und allerhand andere Arbeiten in verschiedenen Techniken ausgeführt und in reicher Zahl vertreten. In den Abteilungen für Spitzenarbeiten riefen allgemeine Bewunderung die Ausführungen in Teneriffa und irischen Arbeit, ins-

besondere auch ein in Nadelmalerei gesticktes Handtuch, darstellend den Trompeter von Säckingen hervor. Alle Arbeiten zeigten bei netter und sorgfältiger Ausführung den von den Lehrerinnen gepflegten guten vornehmen Geschmack. In einem Zimmer waren die zahlreichen Zeichen- und Malblätter der Anstaltschülerinnen ausgestellt. Die Zeichnungen und Malereien sind sehr hübsch, meist nach geschmackvoll gewählten Motiven aus der Natur ausgeführt; neu waren diesmal die wirklich künstlerisch ausgeführten Seidenmalereien. Die Zeichen- und Malkunst steht in engem Zusammenhang mit der Abteilung für Kunstarbeiten, da die Schülerinnen die Zeichnungen zu den Stickereien selbst entwerfen müssen. Auch die ausgestellten Arbeiten der Buchhaltungskurse erregen lebhaftes Interesse. Sauber und rein lagen die Beispiele hauswirtschaftlicher, gewerblicher und kaufmännischer Buchführung vor dem Beschauer. Die Fertigkeit im Maschinenschreiben erlah man aus den vielen Geschäftsbriefen und die Gewandtheit in der Stenographie aus den vorgelegenen Heften. Die Haushaltungsschule zählte im Schuljahre 1907/8 217 Schülerinnen. Von diesen lernten Weibnähen 120, Schnittzeichnen und Kleidermachen 82, Kunsthandarbeiten 31, Feinbügeln 17, Modistenarbeiten 21, Frisieren 50, Kochen und Küchenwirtschaft 16, Haushaltungskunde 27, Menschenkunde und Gesundheitslehre 19, Erziehungslehre 5, Deutsche Sprache 60, Literaturkunde 33, Rechnen, gewerbliche und kaufmännische Buchführung 73, Zeichnen und Malen 24, französische Sprache 43, englische Sprache 11, italienische Sprache 24, Gejang 36, Turnen 20, Buchhaltung 24, Handelskorrespondenz 27, Handelsgeographie 28, Handelsarithmetik, Wechsellehre und Kontorarbeiten 24, Stenographie 45, Maschinenschreiben 21, Kalligraphie 27, Klavierunterricht einschließlich der Zöglinge des Töchterheims 38, Anstandslehre und Tanzen 36. Mehrere Schülerinnen haben die staatliche Prüfung als Handarbeitslehrerinnen mit sehr gutem Erfolge bestanden, 16 besuchten nebstbei einzelne städtische Lehranstalten. — 10 Schülerinnen wurden bei Eröffnung der Ausstellung für besonderen Fleiß und Geschicklichkeit mit Prämien betitelt, wozu Frau Baronin v. Basso 24 K., der Aufsichtsrat 76 K. gewidmet hatten. Von den 217 Schülerinnen (einschließlich der Zöglinge des deutschen Töchterheims) waren 151 aus Steiermark, 4 aus Krain, 12 aus Kärnten, 18 aus Küstenland, 11 aus Kroatien und Slavonien, 4 aus Ungarn, 7 aus Böhmen und Mähren, 9 aus Tirol, 7 aus Ober- und Niederösterreich, 1 aus Galizien, 1 aus Rumänien, 1 aus Rußland und 1 aus Deutschland. 60 Schülerinnen genossen eine Schulgeldermäßigung, 20 die gänzliche Befreiung. Das nächste Schuljahr beginnt am 15. September; Zöglinge für das deutsche Töchterheim müssen jedoch längstens bis 1. September beim Aufsichtsrat oder beim Stadtschulrat angemeldet werden. Die Leitung beider Anstalten führt Frl. Adolfine Sieberer; mit dieser wirken an denselben 21 staatlich geprüfte tüchtige Lehrkräfte. Der Aufsichtsrat bietet in seiner Zusammensetzung und mit der überaus tatkräftigen umsichtigen Vorsteherin Frau Kornelia Perlo, Obergeringenieursgattin, die volle Gewähr, daß die im steten Aufblühen befindliche, 1884 gegründete Haushaltungsschule und das deutsche Töchterheim in Marburg auch in Zukunft eine bevorzugte Heimstätte für die Erziehung und Fortbildung der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Zöglinge sein wird.

Die kaufmännische Fortbildungsschule des Marburger Handelsgremiums beging ihre Schlussfeier in würdiger Weise. Herr Oberlehrer Sedlatzschek, der verdienstvolle Leiter dieser Anstalt, eröffnete die Schlussfeier mit einer Ansprache, in welcher er der Stadtgemeinde den Dank ausdrückte für die Beschaffung eigener Schulräume; weiters dankte der Redner dem Gremium für die Beschaffung der Schuleinrichtungen, dem hohen Landesauschusse und der Handels- und Gewerbekammer für die der Schule gewährten Unterstützungen. An die abgehenden Schüler richtete Herr Oberlehrer Sedlatzschek eine herzliche Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß das, was die Schüler hier gelernt haben, der Grundstein der künftigen Ausbildung sein soll; durch stetes Selbststudium möge jeder an seiner weiteren Ausbildung arbeiten. Redner verwies auf den Kampf ums Dasein im Handelsstande; wer nichts gelernt habe und daher nicht gerüstet sei, gehe unter in diesem Lebenskampfe. Gremialvorstand Herr Grubitsch, der für das Blühen der Anstalt stets besorgt und tätig ist, richtete ebenfalls Worte der herzlichsten Mahnung an die Schüler, denen er so manche gute Lehre mit

auf den Lebensweg gab. Heute stelle das Leben und der Beruf ganz andere Anforderungen an den Einzelnen als etwa vor 30 Jahren. Herr Grubitsch erörterte u. a. auch eingehend die Wichtigkeit der Schule als Grundlage der Lebens- und Charakterentwicklung kam, zum Schlusse auf das Regierungsjubiläum des Kaisers zu sprechen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Monarchen. Der Absolvent der dritten Klasse, Julius Böllner aus St. Lorenzen ob Marburg, drückte sodann namens der Schüler dem gesamten Lehrkörper und dem Gremium den Dank aus für die liebevolle Fürsorge, welche beide der Schule und der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses entgegenbringen. Herr Karl Primmer sprach namens des Landesauschusses, als dessen Vertreter Redner fungierte, der Schule, insbesondere aber der langjährigen Tätigkeit ihres verdienten Leiters, des Herrn Oberlehrers Sedlatzschek, die größte Anerkennung aus. Dank seiner Tätigkeit befindet sich die Marburger kaufmännische Fortbildungsschule auf einem Niveau, welches nur sehr wenige gleiche Anstalten in Steiermark erreichen. Der Herr Redner appellierte hierauf ebenfalls an die Schüler der Anstalt, das Gehörte zu beherzigen und dessen eingedenk zu sein, welche Opfer die Gemeinde und das Gremium für die kaufmännische Fortbildungsschule brachten und noch bringen. Daran schloß sich die Verteilung von Prämien an 11 Vorzugsschüler und die Ausgabe der Zeugnisse. Über die Schülerarbeiten, welche zur Besichtigung aufgaben, äußerte sich der Vertreter des Landesauschusses ebenfalls in der lobendsten Weise. Dem vom Oberlehrer Herrn Sedlatzschek erstatteten Jahresberichte entnehmen wir u. a. folgende Angaben: Am Schlusse des Schuljahres besuchten die Anstalt 103 Schüler; von diesen erhielten ein Zeugnis der 1. Klasse mit Borzug 11, der 1. Klasse 76, der 2. Klasse mit Nachprüfung 8, der 2. Klasse 6, unklassifiziert blieben 2. Der Muttersprache nach befanden sich an der Anstalt 90 Deutsche, 12 Slowenen und 1 Italiener. Aus Marburg stammen 43, aus Steiermark außer Marburg 44; die übrigen verteilen sich auf andere Kronländer. Mit tief bedauernden Worten gedachte der Bericht des Hinscheidens des Vertreters der Stadtgemeinde im Schulausschusse, des Herrn Anton Kracker, an dessen Stelle Herr G. M. Franz Pavlicsek gewählt wurde und des Ausscheidens des Herrn Andreas Plazer aus dem Schulausschusse, an dessen Stelle die Handels- und Gewerbekammer in Graz Herrn Felix Michelißki wählte. Weiters dankte der Bericht allen Körperschaften, welche zum Gedeihen der Schule beitrugen und schloß mit den Worten: Die Schulleitung erachtet es auch als ihre Pflicht, dem löblichen Schulausschusse, dessen Mitglieder wiederholt die Schule mit ihrem Besuche beehrten, sowie der gesamten Kaufmannschaft, welche die gedeihlichen Fortschritte der Schule dadurch fördern half, daß sie die Handlungslehrlinge während der Geschäftsstunden fast regelmäßig in die Schule schickte, besten Dank zu sagen und reist daran die Bitte, die verehrte Kaufmannschaft von Marburg möge auch fernerhin der Schule große Aufmerksamkeit und dem Lehrkörper derselben das gleiche Vertrauen wie bisher schenken und so mithelfen, die Grundsteine für einen tüchtigen Nachwuchs des Handelsstandes der Stadt Marburg zu legen.

Fest der Schutzvereins-Ortsgruppen

Brunndorf. Dem Berichte über das am letzten Sonntage im Kreuzhose abgehaltene Gartenfest tragen wir nach, daß sich um das Gelingen desselben folgende Fräulein besondere Verdienste erworben haben. Im Glückshauszelt: die Fräulein Ida Wruß, Rosa Majcher, Miki Trepsche, Irma Bratatsch, Stefanie Hoisl und Ernestine Friedau. Im Blumenzelt: Hilda Jager, Lotti Friedau, Briska Spindler und Toni Pölzer. Im Konfetti- und Ansichtskartenzelt: Karoline Klimesch, Louise Sabitsch, Valerie Novak, Greti Kohut, Josefina Birz und Miki Karlin. In den Trinkhallen: Miki Pösz, Ella Weizler, Miki Sobotta, Josefina Wilbauer und Miki Dolinschek. Ihnen allen sprechen die Leitungen der völkischen Vereine in Brunndorf den wärmsten Dank aus. Besonderer Dank sei aber hiermit auch den Herren Angestellten des Lebensmittelmagazins der Südbahn ausgesprochen, die auch diesmal wieder Opferwilligkeit auf glänzendste betätigten.

Brände. Heute früh halb 2 Uhr kam in Feistritz bei Lembach ein größeres Schandfeuer zum Ausbruch. Es brannte ein umfangreiches Wirtschaftsgebäude vollständig nieder. An eine

Böschung war nicht zu denken, da das Brandobjekt aus Holz gezimmert war. Das Augenmerk der mit Schnelligkeit unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Razel erschienenen Marburger Feuerwehr wurde daher auf die Nebengebäude gerichtet, die durch die Dampfspritze fleißig mit Wasser bestrichen und gerettet wurden. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch die Feuerwehren von Poberesch und Maria-Nast. Der Schade dürfte ungefähr 5000 K. betragen. Unsere wackere Wehr rückte um 5 Uhr früh wieder ein. — Um 9 Uhr vormittags kam die telephonische Meldung, daß im Ringofen des Baumeisters Herrn Franz Dermuscheg in Leitersberg in Brand ausgebrochen sei. Sofort wurde wieder unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Razel mit der Dampfspritze und einer Abproßspritze nebst zahlreicher Bedienungsmannschaft ausgerückt. Es brannte aber nur eine hölzerne Hütte, welche als Kochstätte für die zahlreiche Arbeiterschaft diente. Herr Franz Dermuscheg muß bei der gegenwärtigen Trockenheit Wasser mittels Wagen von der Stadt aus für die Ziegelerzeugung zuführen. Ein solcher gerade angekommener Wagen wurde sofort in Anspruch genommen und damit das Feuer abgelöscht. Der Schaden beträgt ungefähr 1800 Kronen und ist durch Versicherung gedeckt. Auch erschien mit Schnelligkeit die Feuerwehr von Poberesch. Die Sicherheitsbehörde war durch die k. k. Gendarmerie vertreten. H. Dermuscheg ließ den ermüdeten Wehrmännern eine Labung zukommen. Die Entstehungsursache der beiden Brände konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Ausschuss des Stadtverschönerungsvereines hat in seiner vorgestern stattgefundenen Sitzung an Stelle des verstorbenen Herrn Ignaz Widgah seinen bisherigen Stellvertreter, Herrn Edmund Fritsche zum Vereinsobergärtner bestellt.

Ein 17jähriger Opferstockdieb. In den Monaten Mai und Juni wurden wiederholt die Opferstöcke in der Filialkirche zu St. Georgen bei Steinbrunn erbrochen und aus denselben das gepörferte Geld entwendet. Als Täter wurde durch eifrigte Nachforschungen des Postenführers Matthias Cerne ein 17jähriger Burische aus Jesenov, Gemeinde St. Christof, namens Alois Ambicjoza, eruiert. Derselbe gestand nach längerem Leugnen den Einbruchsdiebstahl ein und erklärte, über 100 K. aus den Opferstöcken gestohlen zu haben. Ambicjoza wurde dem Bezirksgerichte in Lüsser eingeliefert.

Aus Marburg verwiesen. Die 37jährige Maria Mesner aus Bleiburg in Kärnten wurde nach Abbüßung einer zweimonatlichen Arreststrafe wegen Kupplerei vom Stadtrate Marburg auf zehn Jahre aus dem Stadtgebiete polizeilich abgeschafft.

Fund. Im Volksgarten wurde ein Schlüsselbund gefunden. Der Verlustträger möge sich in der Verwaltung unseres Blattes melden.

Weinbauer, schwefelt eure Neben!

(Mitteilung der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.)

Es wurde an einigen Stellen der echte Mehltau (Didium) an den Trauben festgestellt. Danach besteht die Befürchtung, daß die Krankheit sich weiter ausbreiten und auch an anderen Orten auftreten wird. Bekanntlich erkennt man sie äußerlich mit freiem Auge daran, daß die jungen Traubenbeeren einen aschgrauen Überzug zeigen, welcher aus dem Mehl und den Fruchtträgern des oben genannten Pilzes besteht, der mittels besonderer Vorrichtungen (Haustorien) durch das Gewebe der jungen Beeren in das Innere derselben eindringt. Die Beeren werden dadurch in ihrem Wachstum gestört, die Haut springt auf, die Kerne treten hervor und verfaulen und vertrocknen schließlich. Auch die Blätter werden von dem Pilze befallen, welcher an deren Oberseite einen weißgrauen feinen Überzug bildet. An den grünen Trieben zeigen sich graubraune, später ins Braune übergehende, zackig umrandete Flecken, ebenfalls durch den echten Mehltau verursacht. Ein von dieser Krankheit ergriffener Rebstockteil kennzeichnet sich auch durch einen eigentümlichen, an verschimmelte dumpfe Räume erinnernden Geruch, welcher dann besonders ausgeprägt auftritt, wenn die Krankheit schon stark um sich gegriffen hat. Die Krankheit kann bei feuchter warmer Witterung sehr schädlich werden, indem sie dann nicht nur die Blätter und Triebe in der Entwicklung hemmt, sondern auch die Ernte durch Verfaulen und Vertrocknen der befallenen Trauben stark beeinträchtigt und sogar vernichtet. Daher wird hiedurch den Weinbauern im eigensten Interesse der dringende Rat erteilt, zumal

in diesem aussichtsreichen Jahre, ihre Weingärten und Nebenpalisere, besonders die niedrig gelegenen, welche der Krankheit mehr unterworfen sind, scharf im Auge zu behalten und sofort einzuschreiten, wenn sie auch nur das Geringste der vorstehend kurz geschilderten Krankheit entdecken. Noch besser ist es allerdings, nicht erst mit der Schwefelung zu warten bis die Krankheit aufgetreten ist, sondern wegen des viel sichereren Erfolges damit sofort zu beginnen, wenn es nicht schon früher geschehen ist. Die Bekämpfung der Krankheit oder besser, die vorbeugende Behandlung der Stöcke kann durch Bestäubung mit sehr fein gemahltem Schwefel stattfinden. Dazu wählt man jene Tageszeit, zu welcher der Tau oder die Regentrockene, warme Witterung, weil nur unter solchen Umständen eine gleichmäßige Verteilung des Schwefelpulvers möglich ist. Man bestäube die Stöcke nicht nur von außen, sondern auch von innen, jedoch nicht so stark, daß der Schwefel dick auf den Trauben und Blättern liegen bleibt. Eine derartig starke Auftragung bedeutet nicht nur eine Verschwendung des Schwefels, sondern kann auch den Trauben schädlich werden in der Weise, daß diese Beeren bei größerer Wärme an der Sonnenseite an ihrer Haut verbrannt werden. Auch bleibt bei so starker Schwefelung viel des Schwefelpulvers, namentlich wenn dieselbe spät geschehen ist, zwischen den Beeren auf den Trauben haften, gelangt mit diesen in den Most und verursacht dortselbst den Weinfehler des Bockerns. Wie oft zu schwefeln sein wird, hängt von der Witterung ab; in jedem Falle ist von jetzt bis zum Beginn des Weichwerdens der Trauben, mit welchem Zeitpunkt die Gefahr der Erkrankung geringer wird, wenigstens einmal oder besser zweimal zu schwefeln. Den Schwefel beziehe man nur von zuverlässigen Quellen, welche nach dem gewöhnlichen Feinheitsgrade liefern, zum Beispiel vom Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Graz. Zum Bestäuben verwende man gut arbeitende Rücken- oder Handschwefler. Als solche gelten: Rückenschwefler Patent „Windobona“, doppelt wirkend, 24 K., Rückenschwefler Patent „Windobona“, einfach wirkend, 20 K., Rezer Rückenschwefler 12 K., Rezer Handschwefler 6 K. Bestellungen nimmt die Geschäftsleitung des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Krems entgegen. Außerdem leistet sehr gute Dienste Vermorels „Torpille“ 30 K. bei T. Doswald in Triest, Piazza Vipita und der doppelt wirkende Handschwefler von A. Gemmig in Monfalcone, Preis 5 K. 50 H., besonders für Spalriere geeignet.

Jr. Zweifler.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein erpresserischer Kaufbold. Am 15. März d. J. kam es im Gasthause des Franz Schega in Oberloknitz zwischen dem als Kaufbold bekannten 24jährigen Besitzersohn Josef Stegner aus Tainach und mehreren anderen dort zehenden Burschen zu einem Streite, an dem sich auch Anton Tschresnar beteiligte. Als letzterer sich kurz darauf anschickte das Gasthaus zu verlassen und hierbei an Stegner vorbeikam, erhielt er von diesem einen Messerstich in die linke Brustseite, der eine Gesundheitsstörung und Berufsunfähigkeit von mehr als 30 Tagen zur Folge hatte. Am nächsten Tage trafen Stegner und Tschresnar, der sich einer vorzüglichen Konstitution erfreuen muß, abermals im genannten Gasthause zusammen. Stegner, der die strafgerichtlichen Folgen jenes Messerstiches scheute, bot dem Verwundeten einen Vergleich an; als dieser darauf nicht eingehen wollte, wurde er vom Stegner neuerdings bedroht, indem dieser dem Tschresnar im slowenischen Idiom zurief: „Wenn Du Dich nicht mit mir vergleichst, werde ich Dich noch einmal stechen; ich gehe auf die Menschen wie auf die Schweine!“ Diese bei dem bekannten Charakter des Stegner gefährliche Drohung hatte zur Folge, daß sich Tschresnar trotz seines anfänglichen Sträubens mit dem Stegner „ausglichen“ und über dessen Verlangen auch einen Teil der Beche bezahlte. Diesfalls ist Stegner der Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung und der öffentlichen Gewalttätigkeit angeklagt. Außerdem ist er noch der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit angeklagt, weil er am 8. März d. J. in Tainach dem Anton Marguc durch Stockhiebe und Würgen am Halse, dem Franz Jancic durch Faustschläge ins Gesicht Verletzungen mit sichtbaren Merkmalen und Folgen beigebracht. Stegner wurde vom Kreisgerichte zu neun Monaten schweren Kerker verurteilt.

Die Gattin bestialisch erstochen.

Gilli, 6. Juli.

Im Jahre 1880 verheiratete sich Martin Beternik mit der Grundbesitzerstochter Helene Stor, die ihm einen schuldenfreien Grundbesitz in die Ehe brachte. Der rohe, gewalttätige Charakter des Gatten machte diese Ehe zu einer sehr unglücklichen. Die Abneigung des Martin Beternik gegen seine Gattin nahm in den letzten Jahren derart zu, daß er sich auch fremden Leuten gegenüber äußerte, er müsse sie bestimmt umbringen. Als sich die Ziehtochter Paula Mlinaric mit Franz Supanc vermählte und Helene Beternik die Absicht äußerte, ihren Besitz den jungen Leuten zu übergeben, steigerte sich die Wut des Angeklagten noch mehr und sein Haß gegen seine Gattin brachte in ihm den größtlichen Entschluß zur Reife, seine Gattin zu beseitigen. Am 3. Juni d. J. schritt Beternik zur Ausführung seiner blutigen Tat. In der Frühe ging er nach Gilli, um sich Mut anzutrinken. Als er nach Hause kam, fing er mit seiner Frau zu streiten an, die, von bösen Ahnungen erfüllt, stets auswich und sich schließlich im Supanschen Hause versteckte. Martin Beternik suchte sie und erklärte, seine Frau müsse heute noch sterben. Abends ließ er sich anscheinend beruhigt von seiner Ziehtochter in sein Zimmer bringen, während Helene Beternik im Zimmer der Supanc blieb. Schon glaubten alle, Beternik sei eingeschlafen und wollten ebenfalls zur Ruhe gehen, als sich plötzlich die Tür öffnete und Beternik hereintrat. Die Hände hinter dem Rücken haltend, forderte er seine Frau in anscheinend freundlichem Tone auf, in sein Zimmer zu kommen. Helene Beternik leistete dieser Anforderung nicht Folge und antwortete auf die Frage ihres Gatten, warum sie nicht wolle: „Ich weiß bestimmt, daß Du mich abstechen willst.“ In diesem Augenblick zog Beternik ein hinter dem Rücken verborgenes Messer hervor und stürzte mit dem Ausrufe: „Jetzt werde ich Dich aber!“ auf seine Gattin los. Vergebens machte sie den Versuch, durch die Tür zu entfliehen. Beternik schnitt ihr den Weg ab und stieß ihr das Messer tief in den Unterleib. Tödtlich verletzt, floh Helene Beternik und mit ihr Paula Supanc ins Freie. Martin Beternik setzte ihnen nach, vergebens suchte Paula Supanc ihm Einhalt zu tun und Helene Beternik mit sich fortzureißen. Beternik ließ sein Opfer nicht mehr los und während seine unglückliche Frau zu Boden sank, stürzte er sich auf sie und führte noch von rückwärts in ihren Unterleib drei Messerstiche, von denen einer in die Bauchhöhle drang und sie tödtlich verletzte. Blutend vermochte sich Helene Beternik noch einige Schritte weiter zu schleppen, bis sie unter einem Zwetschkenbaum bewußtlos zusammenbrach, wo sie bald darauf verschied. Nach der Muttat begann Beternik eine heuchlerische Komödie zu spielen. Als Leute hinzulamen, bemühte er sich um die Sterbende, fragte sie in mitleidigem Tone, wo ihr das nur geschehen sei und schob die Schuld auf seinen Nachbar Supanc. Kurz darauf wurde er verhaftet. Die gerichtliche Obduktion stellte fest, daß Helene Beternik vier Stichwunden erlitt, die infolge Durchtrennung der Hauptblutgefäße den Tod durch Verblutung herbeiführten. Der Beschuldigte suchte aber anfangs seine Schuld von sich abzuwälzen, indem er angab, sein Nachbar Johann Supanc habe ihn mit einem Messer überfallen und dabei aus Versehen seine Frau tödtlich getroffen. Die Lächerlichkeit dieser Verantwortung einsehend, bewog dann den Beschuldigten, unter Berufung auf angebliche Volltrunkenheit, jede Erinnerung an die Vorgänge des 3. Juni überhaupt zu leugnen. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage auf Verbrechen des Mordes verneinten, jene auf Todschlag und gefährliche Drohung bejahten, wurde Martin Beternik zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Eingelendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Offener Brief

an den Dechant Herrn Simon Gaberc in Marburg. Wie mir von zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, haben Sie in einer Predigt, die Sie am vorigen Donnerstag (2. Juli) in Maria in der Wüste bei St. Lorenzen gehalten haben, Ihren Zuhörern erzählt: beim letzten evangelischen Berggottesdienst St. Wolfgang am Bachern habe jemand ein Muttergottesbild angespien und sei drei Tage darauf plötzlich gestorben! Ein anderer,

der dieser Freveltat zugeschaut habe, sei kurz darauf an Lungentzündung erkrankt.

Diese Erzählung enthält eine unerhörte Beleidigung aller Teilnehmer an jenem Gottesdienste, sowohl der evangelischen als auch der katholischen. Da nicht anzunehmen ist, daß Sie katholische Glaubensgenossen obiger Bubenerei bezichtigen wollten, so war es Ihnen offenbar nur darum zu tun, Ihre Zuhörer und Zuhörerinnen gründlich gegen uns Protestanten aufzuheizen. Aber wir lassen uns das nicht gefallen! Ich fordere Sie daher hiermit öffentlich auf, binnen einer Woche die Namen der beiden Missetäter in der „Marburger Zeitung“ anzugeben. Tun Sie das nicht, so werde ich weiter handeln!

Marburg, am 10. Juli 1908.

Ludwig Mahner, evangel. Pfarrer.

Die Fleischpreise im Monate Juli 1908 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfleisch K	Kalb- fleisch K	Schweine- fleisch K	Lamm- fleisch K	Stier- u. Kuhfleisch K
Reizmann Th.	1.60	1.60	1.80	1.—	—
Tscherne Joh.	1.68	1.68	1.68	—	—
Fritz Karl	1.68	1.68	1.68	1.20	—
Martschitsch Fr.	1.60	1.60	1.60	—	—
Nochle Kaspar	1.52	1.60	1.80	—	—
Benzil Johann	1.48	1.60	1.60	—	—
Urschitz Franz	1.40	1.60	1.60	—	—
Schrott Georg	1.44	1.48	1.50	—	—
Tschernoscheg M.	1.60	1.60	1.80	—	—
Reicher Joh.	1.44	1.60	1.60	—	—
Mendl Johann	1.36	1.40	1.50	—	—
Polegeg Otto	1.40	1.50	1.60	—	—
Stobitz Albert	1.40	1.60	1.60	—	—
Stobitz Primus	1.40	1.40	1.50	1.20	—
Holznecht Josef	1.36	1.52	1.52	—	—
Lehrer Josef	1.52	1.60	2.—	—	—
Merkl Josef	1.56	1.60	1.60	—	—
Weißl Friedr.	1.12	1.32	1.40	—	—
Sellat Heinrich	1.40	1.60	1.60	—	—
Ballon Joh.	1.36	1.60	1.60	—	—
Wrehnig Peter	1.36	1.44	—	—	—
Kofol Josef	1.36	1.40	1.60	—	—
Sellat Ferd.	1.48	1.60	1.60	—	—
Zotaly Franz	1.40	1.60	1.60	—	—
Reizmann Friedr.	1.40	1.60	1.50	—	—
Kirbisch Josef	1.60	1.60	1.60	—	—
Hochnech Franz	1.40	1.60	1.60	—	—
Komes Stefan	1.68	1.60	2.—	—	—
Solat Johann	1.40	1.60	1.60	—	—
Holznecht Karl	1.12	1.40	1.60	—	—
Welle Georg	1.40	1.40	1.40	—	—
Strauß Karl	1.28	1.40	1.60	—	—

Wo wollen Sie Ihren Urlaub verbringen?

In einem ganz kleinen stillen Nest hoch oben auf dem Thüringer Wald. Nicht einmal Arzt und Apotheker sind da. — Wenn Sie aber krank werden? — Wo doch — krank; höchstens mal erkälten, wie das in der Sommerfrische schon vorkommt. Aber da nehm' ich einfach meine alten lieben Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, von denen ich zwölf Schachteln im Koffer habe und keine Erkältung kann mir was anhaben. Fays echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.



Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie als Kaffeesurrogat nur Adolf J. Titze's Kaiser-Kaffee-Zusatz es ist entschieden der Beste!

Kundmachung.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß über behördlichen Auftrag vom 1. Juli 1908 nachverzeichnete Lohnkategorien bei der Bezirkskrankenkasse Marburg (sowie den sämtlichen übrigen, nach dem Krankenversicherungsgesetze eingerichteten, im Bezirke Marburg bestehenden Krankenkassen) in Wirksamkeit zu treten haben, denen entsprechend die Einreichung der Arbeitnehmer erfolgen und die Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge einerseits, sowie der Krankenunterstützungen andererseits vorgenommen wird.

Marburg, am 1. Juli 1908.

Der Obmann:
Andr. Mathold m. p.

Verzeichnis

der für den Gerichtsbezirk Marburg auf Grund des § 7 des Krankenversicherungsgesetzes im Einvernehmen mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg festgesetzten üblichen Tagelöhne mit der Wirksamkeit vom 1. Juli 1908.

	K	h
I. Für jugendliche männliche Arbeiter.		
1. Jugendliche Hilfsarbeiter mit Anschluß der Fabriksbetriebe und Lehrlinge mit Ausschluß der Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergerwerbe	1	--
2. Jugendliche Hilfsarbeiter in Fabriksbetrieben und Lehrlinge im Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergerwerbe	1	40
II. Für erwachsene männliche Arbeiter.		
1. Tagelöhner, Handlanger im Baugewerbe, Ziegelarbeiter, Eisarbeiter, Fuhrknechte, Lohndiener, Geschäftsdienner, Plagarbeiter	1	80
2. Minder entlohnte Fabriksarbeiter, minder entlohnte gewerbliche Arbeiter (Gehilfen), Müller, Säger, Steinbrecher	2	--
3. Besser entlohnte Arbeiter in fabriksmäßigen und handwerksmäßigen Gewerben (Gehilfen), Brunnenarbeiter, Bierführer, Kellner, Schreiber	2	40
4. Maurer und Zimmerleute, Steinmetze, Rauchfanglehrer, Fleischer, Fleischhauer, Bäcker	3	--
5. Vorarbeiter und Aufseher in Fabriken, Plazmeister, Ziegelmeister, Kontoristen, Handlungsgehilfen, Kassiere	3	40
6. Beamte, Geschäftsführer, Buchhalter, Prokuristen, Werkmeister, Badmeister, Obermüller, Monteure, Maschinisten, Poliere, Bauzeichner, Buchdrucker, Zahlkellner, Schauspieler, Künstler	4	--
7. Hilfsbediensteter der k. k. Post- und Telegraphenanstalt	2	30
8. Die übrigen staatlichen Hilfsbediensteten	2	40
III. Für jugendliche weibliche Arbeiter.		
1. Lehrlinge und jugendliche Hilfsarbeiterinnen	1	--
IV. Für erwachsene weibliche Arbeiter.		
1. Tagelöhnerinnen, Bauhandlangerinnen am Lande, minder entlohnte Fabriksarbeiterinnen, Arbeiterinnen in Ziegeleien	1	30
2. Besser entlohnte Fabriksarbeiterinnen, Bauhandlangerinnen in der Stadt	1	60
3. Verkäuferinnen, Kassierinnen, Maschinenschreiberinnen, Kellnerinnen	2	--
4. Beamtinnen, Buchhalterinnen, Kontoristinnen	2	50
5. Buchdruckerinnen, Zahlkellnerinnen, Hotelstubenmädchen, Schauspielerinnen	3	--

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. Johann Schneider m. p.

I. Wiener Damen-Frisier-Salon Färbergasse Nr. 6

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.



FAHRPLAN

der
k. k. priv. Südbahn
samt Nebenlinien
für

Untersteiermark
Giltig vom 1. Mai 1908.

Preis per Stück 5 kr.
Buchdruckerei L. Kralik

Knorr's Himmelthau

Feinster Kindersuppengries aus
allerbestem Rohmaterial dient zur
Herstellung von nahrhaften Suppen
für Kinder und Rekonvaleszenten.

54. Jahrgang.

54. Jahrgang.

Viel Unterhaltung und Belehrung viele interessante Neuigkeiten

bietet ihren Lesern die hochinteressante, reichhaltige und
gediegene Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter,
illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden
Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plau-
dereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci,
Krafnigg, Javel, Susi Wallner etc.

weitere die Spezial-Kubriken und Fachzeitungen:

**Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, Land- und
forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.**
Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung
und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten
gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit
Beilagen) in Oesterr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, viertel-
jährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag-
und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen
[in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K. 2.64,
halbjährig K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen
Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch-
form], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K. 1.70, halb-
jährig K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder-
zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines
(beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Paula Gödl Bettedeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
kappe ersucht.

1424

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.
Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4^{0/0} bis 4^{1/2 0/0}

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

≡ Kundmachung. ≡

Den P. T. Gastwirten der Genossenschaft Marburg wird mitgeteilt, daß nach der gepflogenen Vereinbarung im Bierausschank folgende Preise gelten:

Schankpreise im Lokale:

Lager:

1/1	Liter	. . . .	40	Heller
1/2	Liter	. . . .	20	Heller
3/10	Liter	. . . .	12	Heller

Märzen:

1/1	Liter	. . . .	44	Heller
1/2	Liter	. . . .	22	Heller
3/10	Liter	. . . .	14	Heller
1/4	Liter	. . . .	12	Heller

Schankpreise über die Gasse:

Lager:

1/1	Liter	. . . .	36	Heller
1/2	Liter	. . . .	18	Heller

Märzen:

1/1	Liter	. . . .	40	Heller
1/2	Liter	. . . .	20	Heller

☞ Gleichzeitig sei auf strenge Einhaltung des Flaschen-Einsatzes aufmerksam gemacht.

Die Genossenschaft der Gastwirte in Marburg.

Moderne Kinderwagen

Moderne Sportwagen

Hängematten-Streckfauteuils

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

Bei einer Professorwitwe werden

2 kleinere Studenten

in gute Aufsicht und Pflege genommen. Nachhilfe im Französischen u. Englischen im Hause, da besagte Frau selbst viele Jahre im Auslande war. Frau S. G u g e l, Marburg, Kaiserstraße 4, 1. Stod. 2469

Junge Tauben, Brathühner, Inten, junge Gänse und Gier

wirden gegen wöchentliche Lieferung gekauft. Adresse in der Verw. d. Bl. 2481

Zum Früchte ansetzen

empfehlen wir:

echten Kornbranntwein, sowie Glinowik Weingeläger in allen Preislagen

Albrecht & Strohbach

Serrenngasse 19.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter Kuhmilch und Lanolin-Cream. 1 Stück 70 Heller.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

- Hochprima Emmentaler 1995
- Hochprima Halb-Emmentaler
- Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek
Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Bespritzen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, circa 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

Hausfrauen Achtung!

Beehre mich anzuzeigen, daß ich mich mit Gegenwärtigem im Besitze des ersten neuesten Modells einer selbsttätigen Holzzerkleinerungsmaschine befinde.

Bin dadurch in die Lage versetzt, bedeutend billiger und schneller die Arbeit des Holzschneidens zu besorgen, weshalb ich mich den geehrten Hausfrauen sowie den P. T. Ämtern und Anstalten bestens empfehle. Gleichzeitig offeriere ich die allseits bekannte gute Qualität meines Holzes und meiner Kohlen en gros und en detail.

Hochachtungsvoll 2452

E. Winter, Holz- und Kohlenhandlung, Reiserstraße Nr. 3.

Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschik, Schmidplatz Nr. 4 und
„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Netter stabiler
Zimmerherr
wird gesucht. Anfrage Naghstraße 11, 3. St. links. 2460

Schöne
Weingartrealität
heuer sehr ertragreich, ist sofort zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2461

Dipl. Konservatoristin
wünscht gegen freie Station über die Ferien Klavierunterricht zu erteilen. Erziehungsanstalt bevorzugt. Anträge erbeten unter „Konservatoristin“ hauptpostlg. Marbg. 2458

Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
alter im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig in Fl. Nr. 2 — u. Kr. 4 — in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Telahen a.E. (Groszwa u. Zuzin)



M. H. Prosch

Marburg 1781

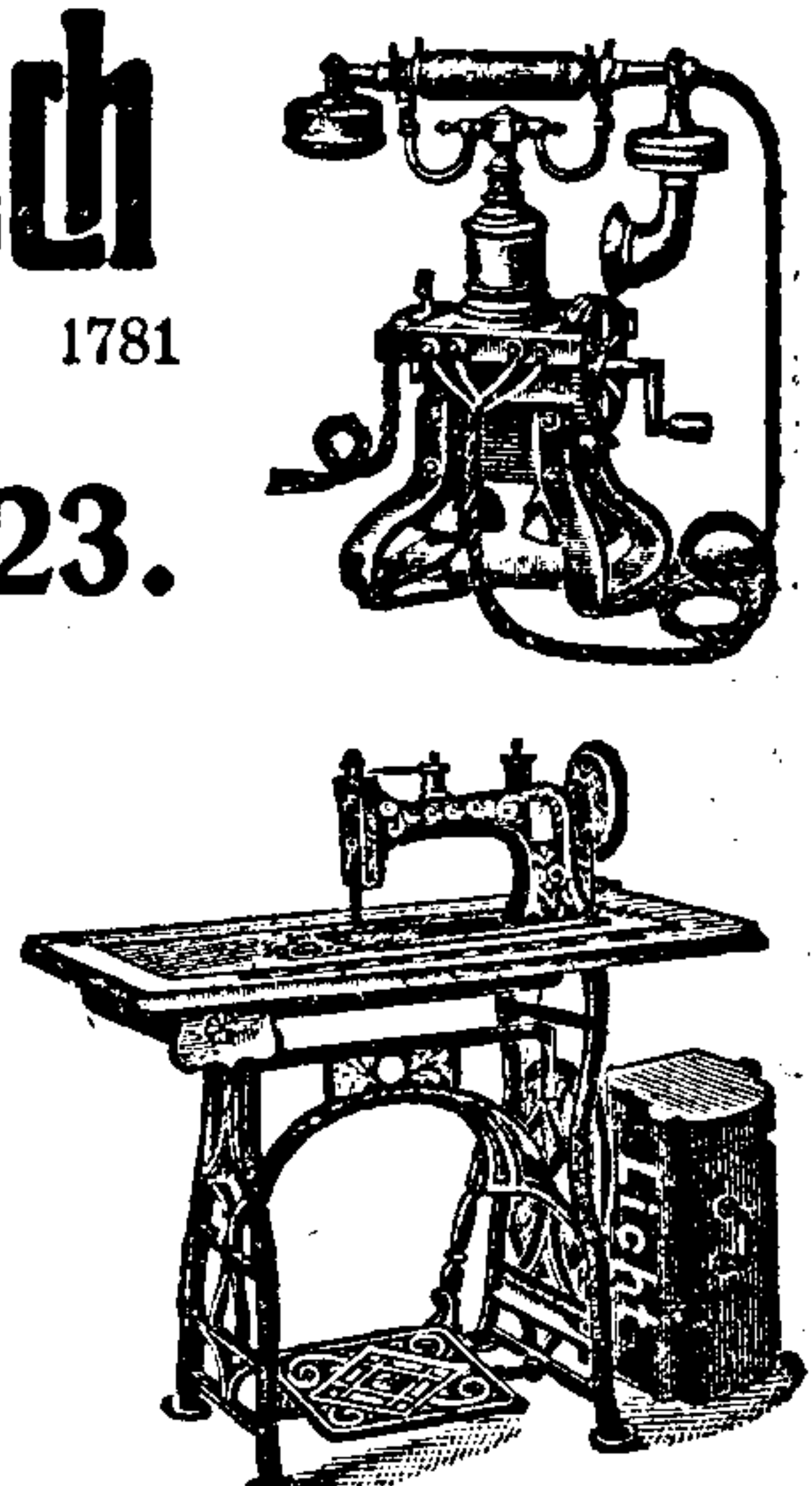
Herrngasse 23.

Fabriks-Niederlage

erstklassige Nähmaschinen

Etablissement für Elektrotechnik

Installation für Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.
Eigene mechanische Werkstätte.



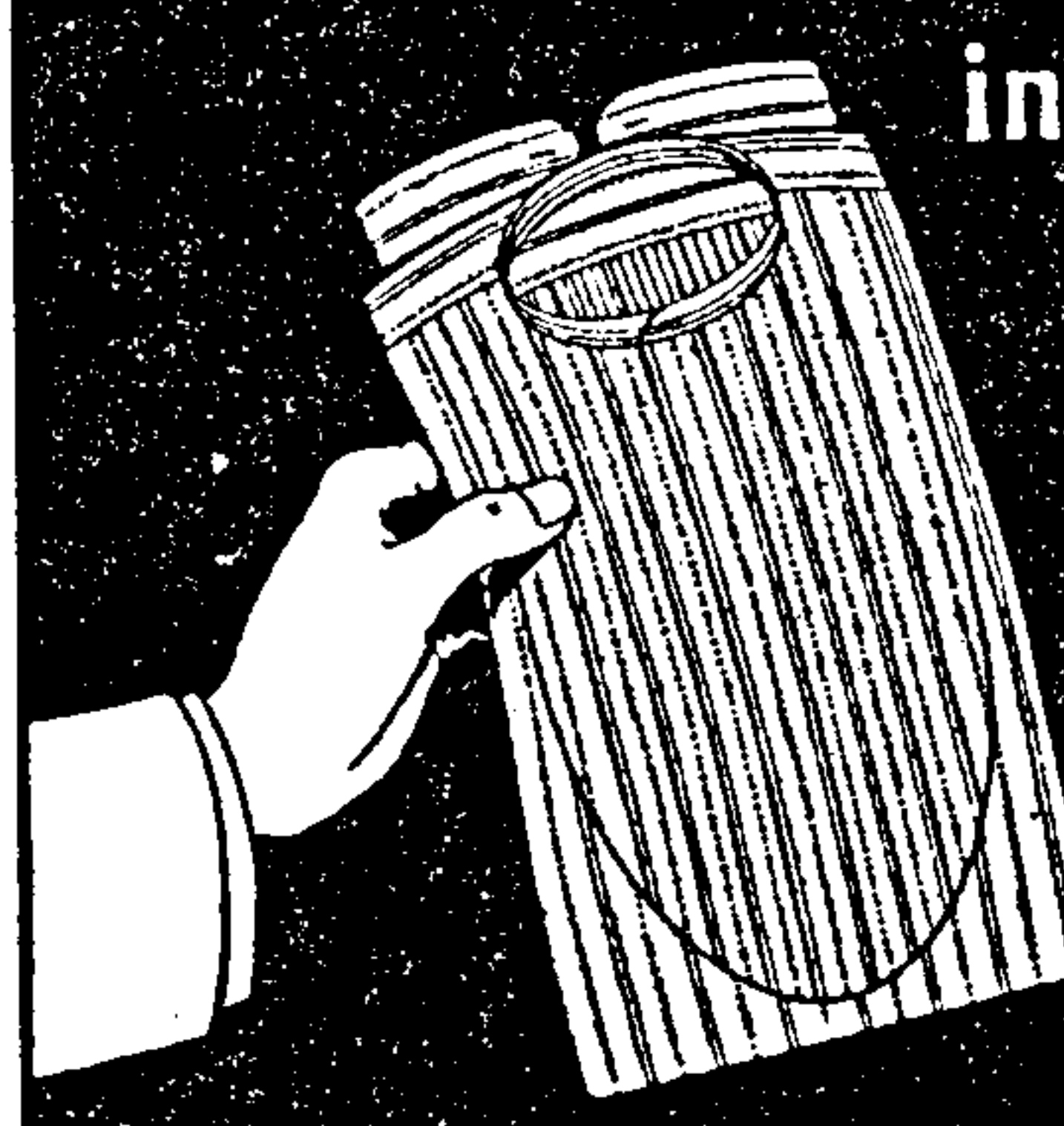
Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Schöne Realität

ist in Frauštuden bei Marburg zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2422

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen auswärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch **Leopold Löwinger, Budapest, VI., Theresienring 26.** Retourmarke erbeten. 3783

Stall

zu vermieten. **Mellingerstraße 85.** 2487

Wohnung

Schöne sonnseitige
im 3. Stock, 3 Zimmer samt Zugehör, Kaiserstraße 14 per 1. Oktober
diskret durch **Leopold Löwinger** 2489

Wohnung

Freundliche 2466
2 Zimmer, Küche und Zugehör im 1. Stock vom 1. August zu vermieten; monatlicher Zins Kr. 35.20, Draugasse 15. Auskunft daselbst bei **Mois Schnideritsch, Spezialeigenschaft.**

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrngasse 5, Rathausplatz 8. 1996

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)**

Kornbranntwein

garantiert echt, zum Ansehen von Weichseln, Nüsse, Schwarzbeeren u. zu haben bei 2308

Vinzenz Späkel, Marburg
Tegetthoffstraße, Gasthof „zur Traube“.

Sehr gut gebrannte Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192
Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich meinen 2322

Damen - Mode - Salon u. Nähsschule

von der Postgasse 9 in die Burggasse 5 verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir auch fernerhin dasselbe bewahren und zahlreiche Aufträge zuwenden zu wollen. Dasselbst werden Lehrfräulein und Lehrmädchen aufgenommen. Achtungsvoll

Antonie Faschmann, Damenschneiderin.

Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei 1997

Franz Tschutscheff
Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.



Unübertroffen
ist die von mir erfundene, an meinem 84jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gefeß.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen eines jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2
2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes. Bereitung leicht und einfach! **! Garantiert unschädlich!**
Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 20 fr.
Nur erhältlich bei:
Max Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Papiere, Chemikalien u. s. w. kauft man am besten in **K. Wolfs Adler-Drogerie**
Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.
Auskünfte werden bereitwillig erteilt.

Ein gutes SALAT-OEL
von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Spezerei- und Produktengeschäft

verbunden mit einer gutgehenden Bäckerei, in einer Industriestadt Oberstiegers, wird fränkischhalber unter günstigen Bedingungen verpachtet. Erforderl. Übernahmest. 10 000 K. Briefliche Anfragen unter „Existenz 4516“ an Ww. d. Bl.

Wohnung

mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 65.

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten. Burggasse 5. Anzusage, daselbst im 1. Stock, Faschmann. 2299

Eiserne Geschäftstüren

sehr gut erhalten, wie neu, billigt abzugeben bei **Karl Birch**, Burggasse 28. 2365

Sofort zu vermieten

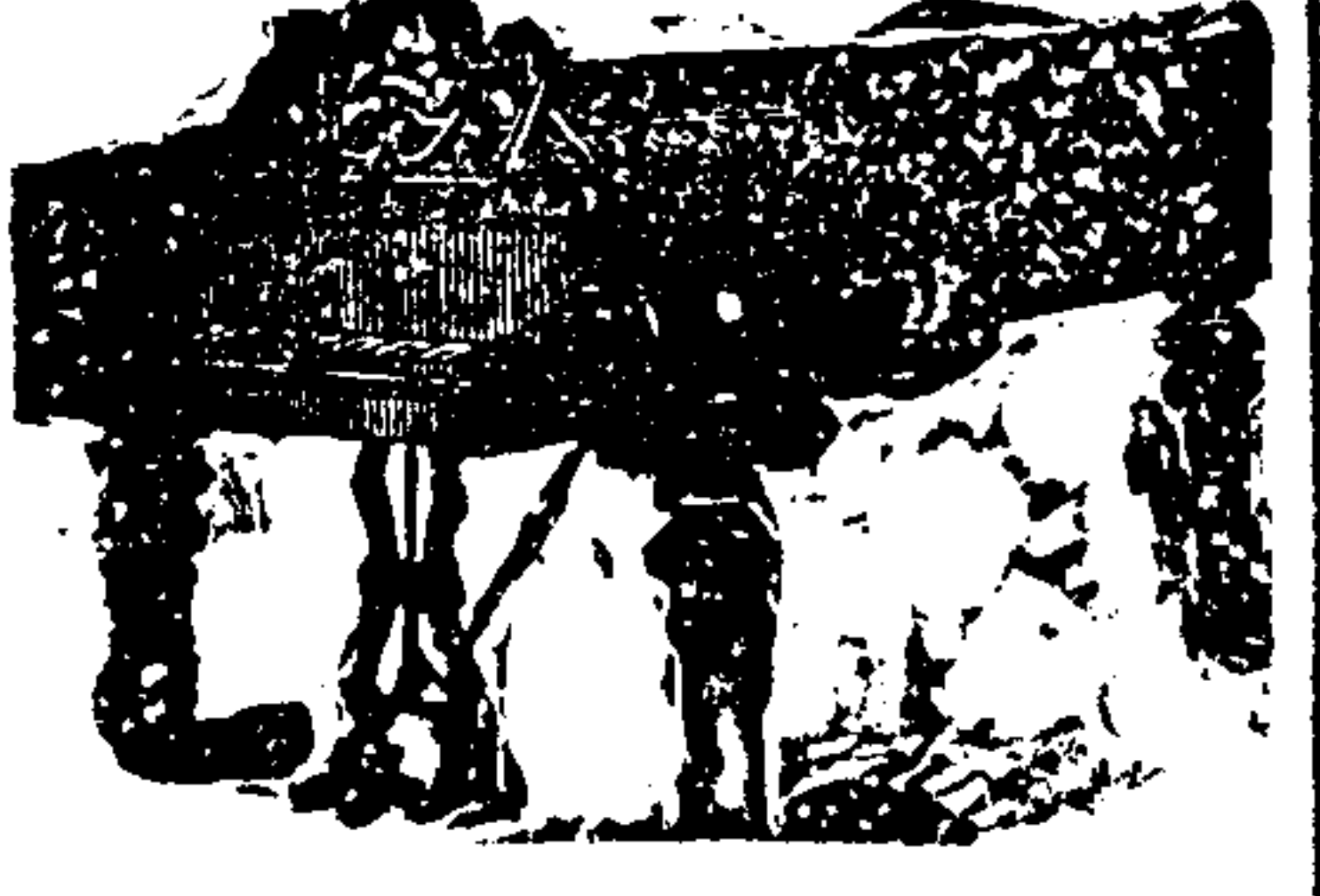
im Hause Elisabethstraße 24 eine 4zimmrige Wohnung im Parterre, eine 4- u. eine 3zimmrige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör u. Gartenanteil. Einziehtermin Mitte Oktober. Anzusage in d. Kanzlei Baumeister Dermuschel, Reiserstraße. 2375

Ein Puchrad

mit Torpedo-Doppelüberführung zu verkaufen. Preis 200 Kr. Anfrage an die Ww. d. Bl. 2432

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Möbliert. Zimmer Wohnung

gartenseitig, separ. Eingang, parterre mit Zimmer und Küche, 1. Stock, sonnseitig sofort zu vermieten. Burggasse 28. 2189

Für junge Mädchen

die eine hiesige Lehranstalt besuchen, ist ein guter Kostplatz zu vergeben bei Frau Gabriele Levitschnigg, Professorswitwe, Herrengasse 56, 3. Stock. 2393

Kleine Wohnung

in Gams, 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist vom 15. Juli zu vermieten. Mts 10 monatlich. Anfr. Amalie Zwetler, Amalienheim.

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie einige Zuchthasen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19.

Mütter kaufen billigst
Soxhlet-Apparate
Sauger Milchflaschen etc. etc.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Blattes. 1862

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **H. Kleinschuster, Marburg**
Herrngasse 12 3887

Schlosser

wird aufgenommen. Marburger Dampfmühle. 2430

Sommerwohnung

bestehend aus zwei eingerichteten Zimmern und Küche zu vermieten. Anfrage bei Michael Serne in Maria-Rast. 2435

In zwei hübsche 2450

Zimmer

werden 2 bis 3 besser situierte Herren, eventuell mit guter Verpflegung gesucht. Anfr. Ww. d. Bl.

Zu vermieten

Ein schönes neues Gewölb samt Nebenlokalitäten und Keller in Marburg a. D., Triesterstraße, gegenüber der St. Magdalenenkirche und drei der frequentesten Einkehrgasthäuser, vollkommen mit Stellagen für Spezerei-, Manufaktur- und Eisenwarengeschäft eingerichtet, des guten Postens halber aber auch für jedes Unternehmen mit Ruhe empfehlenswert. Anzusage bei H. Pachner's Nachfolger in Marburg. 2456

Ein Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme bei Gottfr. Reß, Postgasse 11. 2437

Schlacht- u. Zuchtkaninchen

(Belg. Riesen, Blaue Wiener, Franz. Widder u.) samt Stallungen oder auch einzeln billigt abzugeben. Tegetthoffstraße 17. 2440

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Binsenertränke, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2390

Friseurlehrling

wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burggasse 2. 2436

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung vom 15. Juli an zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 2366

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrngasse 32.

Die k. k. priv. Münchengrätzer Schuhfabrik

beehrt sich den P. T. Abnehmern der rühmlichst bekannten Erzeugnisse der **k. k. priv. Münchengrätzer Schuhfabrik** bekanntzugeben, daß sie den

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

der Firma **H. J. Turad** entzogen hat und daß sich ihre Niederlage für die Folge in dem

Warenhause GUSTAV PIRCHAN

befindet, welches bemüht sein wird, ihre Kundschaft auf das allersorgfältigste und aufmerksamste zu bedienen.

Dank und Anempfehlung.

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich die bisher von mir geführte **Wäschefeinputzerei und Vorhänge-Appretur** an Frau **Fanni Wittke** verkauft habe. Indem ich allen meinen hochverehrten Kundschaften für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Anna Gerschlager.

Bekanntgabe.

Anschließend auf Obiges erlaube ich mir einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das von Frau **Anna Gerschlager** bisher geführte

Wäschefeinputz- und Vorhänge-Appreturgeschäft

käuflich erworben und am 5. Juli d. J. in meinen Betrieb übernommen habe. Ich empfehle mich zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und gebe die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, einen hohen Adel und sehr verehrtes Publikum durch aufmerksame und reelle Bedienung in jeder Richtung zufriedenzustellen und bitte ich, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fanni Wittke

Inhaberin des **Wäschefeinputz- und Vorhänge-Appreturgeschäftes**
Burggasse 10 in Marburg.

10 Halben Prima 2491

Obstmast

sind zu haben. Badgasse 8.

Per sofort gesucht

Sommeraufenthalt

nahe Marburg, wo Fahrgelegenheit nach Marburg, 2 möblierte Zimmer samt vollständiger Verpflegung für 2 Personen und 2 Kinder im Alter von 6 und 3 Jahren. Anträge erb. unter genauer monatlicher Preisangabe an die Verw. d. Bl. unter „Sommeraufenthalt“.

2483

Waffenrad

mit Freilauf äußerst billig zu verkaufen. Bismarckstr. 1, 1. Stod, Tür 4.

2485

Greislerei

wegen Abreise zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl.

2485

Neu aufgelegt:

Grundbuchgesuche

um Pfandrechtsübertragung und Pfandrechtslöschung in der

Buchdruckerei L. Kralitz

Postgasse 4.

Wollen Sie  **Kleider, Pelzwerk etc** gegen **Motten** sicher schützen? dann gehen Sie zur **DRUGERIE** Adler Drogerie, Karl Wolf, Marburg, Herrngasse.

Zu vermieten

große elegante Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Dienstabenzimmer u., ferner 2 große und 1 kleines Gemölbe; eine Wohnung am Rathausplatz besteh. aus zwei großen Zimmer und Küche; schöner trockener Keller. Anfrage Domplatz 6. 2490

Flinte

Geflügelputzerinnen

werden sofort aufgenommen in Scherer's Geflügelmastanstalt, Ersterstraße. 2475

Fräulein

welche die Lehrerinnenbildungsanstalt oder die Bürgerschule in Marburg besuchen, werden für das Schuljahr 1908/09 in besserer Beamtenfamilie in Kost u. Wohnung genommen. Klavierbenützung u. Nachhilfe für den 1. und 2. Jahrgang im Hause. Näheres unter d. Adresse Kaiserstraße 5, 1. Stod, Tür 3.

Gamsen

Muskateller 1907

verkauft J. Galbärth, Gams bei Marburg. 2474

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Glas- und Porzellanwarenhandlung Mag. Wacher, Postgasse 3.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, Sprechender, Singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

Eingang: Tegetthoffstraße - Damerlinggasse.

12. Programm:

1. Abteilung: 1. Musik. 2. Im zoologischen Garten. (Hochinteressante Naturaufnahme). 3. Es war nur ein Fuchs. (Humoristische Bilder). 4. Ein moderner Seeheld. (Großes realistisches Schauspiel aus der Kriegsmarine in 10 Bildern). 5. Das verheirte Hotel. (Komisch-phantastische Szenen). Pause. 2. Abteilung: 6. Musik. 7. Der verzauberte Kasten. (Kolorierte Bildererien). 8. Panorama von Montreux. (Interessante Naturaufnahmen). 9. Der elektrische Mann. (Humoristische Bilder). 10. Die Rache des Indlaners. (Großes Schauspiel aus dem wilden Westen in vielen spannenden Bildern). 11. Der Köchin Schatz. (Kom. Intermezzo). Vorstellungen jeden Sonntag und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmmäßige Vorstellung. Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags um 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit eigens zusammengestellten Programm, wo jedes Kind nur 10 Heller für jeden Platz bezahlt.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

Hotelpersonal

gesucht:

Köchin, Bohndiener, Kutscher, Geschirrabwäscherin, Speisenträger, Aufschreiberin (letzte mit Kaution)

vom Hotel Imperial in Pola.

2479

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen gute Realität

schönes Hotel

in gutem Betriebe

Familienverhältnisse halber. Anträge unter „Hotel“ an die Verw. d. Bl. 2480

Eine kleine eiserne

KASSE

ein Dekorationsdivan, ein Krankenstuhl mit verstellbarer Rückenlehne, Seitenteilen u. Fußteil, verschiedene kleine Möbel und Geräte, Flaschen u. Bodenfram sind zu verkaufen. Domgasse 5. 2477

Keine !! Fleischteuerung !!

Vom 9. Juli an:

Rindfleisch per Ko. K 1.-
Kalbfleisch " " 1,20
Schweinfleisch " " 1,32
bei 2448

Anton Pukl, Fleischhauer
Boberich bei Marburg.

Grössere Wohnung

mit 4 Zimmer gesucht in der Stadt. Vollständ. abgeschlossen. Gefl. Anfrage unter P. P. an die Verw. d. Bl. 2462

Ganz neue Spezereigewölbe-Einrichtung

wird wegen Raummangel sehr billig verkauft. Anzufragen bei der Verw. d. Bl. 2486

Tüchtige

Krankenpflegerin

für alle Krankheiten, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Anzufragen Allerheiligengasse 23. 2488

Schönes großes 2423

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. Schulgasse 2. Anfrage 1. Stod.